Jahresbericht

2012

www.ebersberg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Bürgermeisters 1
Stadtrat der Stadt Ebersberg 3
Finanzlage 4
Steuern und Gebühren 7
Wasser und Kanalgebühren 10
Stadtentwiclkung
- Hochbau 11
- Tiefbau 14
- Stadtentwicklung und Städtebauförderung; Leben findet Innenstadt 17
Daten aus dem Bürgerbüro 19
Daten aus dem Standesamt 21
Umwelt und Abfall 22
- Überwachung der städtischen Wertstoffinseln 22
- Integriertes Klimaschutzkonzept 23
- AK Energiewende 2030 23
Agenda 21 24
- Arbeitskreis Verkehr-Mobilität und Siedlungsform 24
- Arbeitskreis Natur 24
- Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil 25
Amt für Familie und Kultur
- Kinderbetreuung 26
- Familie 28
- Jugendarbeit 29
- Grund- und Mittelschule “ 32
- Bürgerliches Engagement 36
- Behindertenbeauftragte 37
Museum Wald und Umwelt und Umweltstation Ebersberger Forst 39
Stadtbücherei 42
Partnerschaft Yssingeaux - Ebersberg 43

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Mittwoch, den 28. November 2012 findet unsere diesjährige Bürgerversammlung in der Sieghartsburg statt. Ich lade Sie hierzu herzlich ein und hoffe auf einen guten Besuch.

Mit der Bürgerversammlung und dem hier vorliegenden Bericht versuchen wir, Ihnen eine Reihe wichtiger Informationen zu geben. Außerdem sollen Sie Gelegenheit erhalten, Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und natürlich auch Kritik zu üben. Seit vielen Jahren hat sich folgendes Verfahren in der Bürgerversammlung bewährt: Zunächst stellt der Bürgermeister die Stadträtinnen und Stadträte vor, dann gibt er einen kurzen mündlichen Bericht, bei dem er auf einige wenige wichtige Dinge eingeht. Heuer möchte ich dabei vor allem die Themen

- Klimaschutzkonzept für Ebersberg
- Novellierung des Flächennutzungsplanes
- Weitere Entwicklung der Innenstadt

ansprechen.

Im Anschluss daran haben Sie das Wort. Die Stadträtinnen und Stadträte selbst werden nicht in die Diskussion eingreifen, andererseits werde ich versuchen, kontroverse Themen objektiv und parteiübergreifend darzustellen. Wir halten dies seit vielen Jahren für einen vernünftigen Weg, da die Bürgerversammlung ja nicht zu einer Stadtratssitzung mit Rede und Gegenrede werden soll. Wir sind der Meinung, dass den Anliegen und Beiträgen der Bürger an diesem Abend besonders viel Raum gegeben werden sollte.

Seit Jahren wird unser Stadtbild geprägt von Baustellen und Baukränen. Dies ist Zeichen für einen Bau- und Renovierungsboom ohne Gleichen, andererseits aber durchaus auch Belastung und Belästigung für viele, die zum Beispiel als Nachbarn unmittelbar davon betroffen sind. Trotzdem zeigt es, dass in unserer Region und vor allem aber hier in Ebersberg die Menschen mit Optimismus in die Zukunft schauen, sich etwas anpacken trauen und so die Stadt fortentwickeln. Gott sei Dank sind nunmehr eine Reihe von Vorhaben bereits abgeschlossen oder stehen vor dem Abschluss: die Volksbank am Marienplatz, das Volkshochschulgebäude in der Dr.-Wintrich-Straße, das Parkdeck an der Kreisklinik, das „Toskana“ Baugebiet, das Familienzentrum, der Kindergarten St. Benedikt, der Geh- und Radweg an der Dr.-Wintrich-Straße und der Park und Ride Platz am Bahnhof. Andere Maßnahmen werden uns noch eine Zeit lang begleiten, was einfach an dem gewaltigen Umfang der Vorhaben liegt. Zu nennen sind hier vor allem das E-EinZ in der Stadtmitte und die Sanierung unserer Mittelschule an der Baldestraße. Es wird in nächster Zeit aber auch wieder neue Vorhaben geben, denn das Leben und die Entwicklung gehen ja weiter. Ich nenne hier den Neubau des Diakoniegebäudes (Obdachlosenhilfe) in der Sieghartstraße oder die Umgestaltung des Kurt-Rohde-Platzes. Außerdem wird es im Bereich des Doktorbankerls im nächsten Jahr mit den Erschließungsmaßnahmen für das künftige Einheimischenbaugebiet losgehen. Sie sehen also, dass sich vieles tut in unserer Stadt, dass vieles voran geht.

Im Bereich von Bildung und Betreuung geht ebenfalls allerhand voran. Das Familienzentrum, das vor knapp einem Jahr eröffnet worden ist, ist inzwischen schon erweitert worden. Es sind zusätzliche 16 Krippenplätze geschaffen worden. Dort gibt es nunmehr 50 Krippenplätze. Mit den weiteren 24 Plätzen in St. Sebastian und am Kraxlbaum ist im Augenblick der Bedarf an Krippenplätzen in Ebersberg gedeckt, zu erwarten ist aber in den nächsten Jahren weiter steigender Bedarf. Dieser Entwicklung muss rechtzeitig Rechnung getragen werden. In den nächsten Jahren steht auch die Sanierung des Kindergartens St. Sebastian durch die katholische Pfarrkirchenstiftung an. Dort laufen bereits die Planungen, die Stadt wird sich mit erheblichen Mitteln an diesem Millionenprojekt beteiligen. Außerdem wird die weitere Errichtung einer Kindertagesstätte in Ebersberg diskutiert, hier stehen wir allerdings noch ziemlich am Anfang. Unser größtes Projekt ist nach wie vor die Sanierung unserer Mittelschule an der Baldestraße. Dort werden ja insgesamt ca. 15 Millionen Euro eingesetzt, um die Schule sowohl im pädagogischen als auch im energetischen und baulichen Bereich

auf den neuesten Stand zu bringen. Diese Arbeiten müssen bei laufendem Unterrichtsbetrieb stattfinden. Es klappt bisher alles hervorragend und ich danke ausdrücklich dem Architekturbüro Garbe, den Handwerkern und vor allem den Lehrern, Eltern, Kindern und dem Hausmeister für die gegenseitige Rücksichtnahme und das Verständnis. Die Maßnahme wird sich bis ins Jahr 2014 hinziehen, da eben auf den Unterricht Rücksicht genommen werden muss und nicht zu jeder Zeit jede Arbeit erledigt werden kann. Bei der Gelegenheit wird auch unsere Turnhalle saniert. Wie es mit dem Hallenbad weitergehen wird, muss der Stadtrat erst noch endgültig entscheiden. Wenn möglich soll es natürlich erhalten werden.

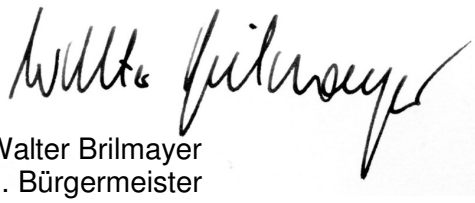
Beim Stadtsaal ist inzwischen mit den Ausbauarbeiten begonnen worden, das Konzept konnte nochmals deutlich verbessert werden. Wir hoffen alle, dass bis zum dritten Quartal des kommenden Jahres der neue Saal eröffnet werden kann. Wenn dann auch noch das E-EinZ fertig gestellt sein wird, haben wir den Bereich zwischen Marienplatz und Bahnhof innerhalb von etwa 20 Jahren komplett saniert und hergerichtet. Für Ebersberg und seine Bürgerinnen und Bürger eine tolle Sache.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie sehen, dass es genug Themen gibt, die es Wert sind, auf der Bürgerversammlung diskutiert und besprochen zu werden. Dies hier ist nur ein ganz kleiner Abriss. Ich freue mich deshalb sehr auf Ihre rege Teilnahme an der Bürgerversammlung und eine anregende Diskussion.

Die allgemeine Bürgerversammlung nach Art. 18 Abs. 1 der Bayer. Gemeindeordnung dient der Erörterung von Anliegen und Anregungen der Bürger. Die möglicherweise dabei beschlossenen Empfehlungen sind innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Stadtrat zu behandeln (Art. 18 Abs. 4 der Bayer. Gemeindeordnung).

Mit den Erklärungen des 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung und den von der Verwaltung und dem Bauhof getroffenen Maßnahmen konnten die in der Bürgerversammlung 2011 vorgetragenen Punkte erledigt werden.

Ebersberg im November 2012



Walter Brilmayer
1. Bürgermeister

Stadtrat der Stadt Ebersberg

Seit Beginn der Wahlperiode 2008 - 2014 setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen (die Jahresangabe bezieht sich auf die Mitgliedschaft im Stadtrat):

FiVA = *Finanz- und Verwaltungsausschuss*
USK = *Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss*
TA = *Technischer Ausschuss*
VHS = *Volkshochschulzweckverband*

Walter Brilmayer, 1. Bürgermeister, CSU, seit 1978
Leitung der Sitzungen des Stadtrates und aller Ausschüsse
VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Anton Ried, 2. Bürgermeister, FW, seit 1984
TA, Fraktionsvorsitzender,

Josef Riedl, 3. Bürgermeister, CSU, seit 01.05.90
TA
Die beiden stellvertretenden Bürgermeister nehmen in der Regel an den Sitzungen der anderen Ausschüsse ohne Sitz und Stimme teil.

Rupert Abinger, CSU, seit 01.05.96
TA

Irmtraud Anhalt, CSU, seit 01.05.84
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss , VHS-Verbandsversammlung

Sabine Bachmeier CSU, seit 01.05.08
USK

Florian Brilmayer, CSU, seit 01.05.02
USK, FiVA, Jugendsprecher

Gerd Gietl, FW, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Philipp Goldner, GRÜNE, seit 01.05.08
TA, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher

Elisabeth Gruber, CSU, seit 01.05.96 bis 06.11.2012
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung

Josef Heilbrunner, FW, seit 01.05.90

Alois Lachner, CSU, seit 01.05.96
TA

Dr. Susanne Luther, CSU, seit 01.05.96
FiVA,

Hans Mühlfenzl, SPD, seit 01.05.84
TA

Günter Obergrusberger, CSU, seit 06.11.2012
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung

Elisabeth Platzer, SPD, seit 01.05.96
TA, Fraktionsvorsitzende

Doris Rauscher, SPD, seit 01.05.02
USK, FiVA

Martin Schechner jun., CSU, seit 01.05.02
FiVA

Martin Schedo, CSU, seit 01.05.08
USK, Fraktionsvorsitzende

Susanne Schmidberger, GRÜNE seit 01.05.08
FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Georg Schuder, CSU, seit 21.06.94
TA

Dr. Michael Schulte-Langforth, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA

Brigitte Schurer, SPD, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Angela Warg-Portenlänger, SPD, seit 01.05.96
USK, Jugendsprecherin

Rosemarie Will, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss, Fraktionsvorsitzende

Eduard Zwingler, FW, seit 01.05.08
USK, Jugendsprecher

Seit der letzten Bürgerversammlung am 18.11.2011 einschließlich 28. November 2012 haben der Stadtrat und seine Ausschüsse 45 Sitzungen abgehalten.

Diese verteilen sich wie folgt:

1. Stadtrat
   8 Sitzungen

2. Finanz- und Verwaltungsausschuss:
   6 Sitzungen

3. Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss:
   5 Sitzungen

4. Technischer Ausschuss:
   21 Sitzungen

5. Rechnungsprüfungsausschuss:
   1 Sitzung

6. VHS-Verbandsausschuss und Verbandsversammlung:
   4 Sitzungen

Finanzlage

Der Stadtrat konnte für das Jahr 2012 einen ausgeglichenen Haushalt beschließen. Die Ausgaben bzw. die Einnahmen betragen jeweils:

im Verwaltungshaushalt	€	26.566.000
im Vermögenshaushalt	€	19.818.000

Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 46.384.000 und ist somit um über 10 Millionen Euro höher als 2011. Hiermit liegt seit der Euroumstellung (2002) „volumenmäßig“ der größte Haushalt der Stadt vor, welcher je aufgestellt wurde.
Zum Vergleich: 2006 betrug der Gesamthaushalt noch € 26.130.000 und steigerte sich auf nunmehr über 46 Millionen! Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 77%.

Die enorme Steigerung des Haushaltsvolumens 2012 hängt in erster Linie u. a. mit der riesigen Investitionsmaßnahme „Generalsanierung der Mittelschule an der Baldestraße“ zusammen. Aber auch die großen Investitionen wie: Energetische Sanierung der Schule an der Floßmannstraße und des Feuerwehrgebäudes (mit Wohnungsumbau), Ausbau Dachgeschoss im Familienzentrum für eine weitere Kinderkrippe, Kostenbeteiligung am Neubau des Kindergartens St. Benedikt, Straßensanierungen, P&R-Umbaumaßnahmen am Bahnhof, Beteiligung an der Tiefgarage-Innenstadt, Investitionen im Kanal- und Wasserleitungsbau und nicht zuletzt ist hier auch der Stadtsaal-Innenausbau zu nennen.
Zwar sind einige Objekte mit „großen“ staatlichen Zuschüssen/Zuwendungen bedacht, aber insbesondere durch die energetischen Sanierungen der Schulen ließ sich heuer eine unrentierliche Kreditaufnahme nicht vermeiden. So sieht in diesem Jahr die Haushaltssatzung eine Gesamtkreditaufnahme i. H. v. über 6,4 Mio.(!) Euro vor.
Hier muss angemerkt werden, dass eine in diesen Maßen weiterführende Kreditaufnahmemöglichkeit für (womöglich) unaufschiebbare Investitionsmaßnahmen (Stichpunkte – u. a.: Energiewende 2030, KiGA St. Sebastian, Sportplätze, Umbau Marienplatz, Sanierung Hallenbad, FFW-Fahrzeuge, Rücklagenbildung zur Sicherung zukünftiger Haushalte) begrenzt ist, soweit keine anderen Einnahmemöglichkeiten geschaffen werden können. Auch weiterhin sollen solide und zukunftsorientierte Stadtfinanzen vorliegen, um für Ebersberger Bürgerinnen und Bürger handlungsfähig zu bleiben.

Der städtische Haushalt 2012, einschl. der o. g. Kreditaufnahme, wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde in rechnerischer, formeller und sachlicher Hinsicht überprüft und mit Schreiben vom 26.07.12 mit Auflagen genehmigt, da die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Einklang stehen. Hierbei wurde u. a. sinngemäß Folgendes mitgeteilt:

- für die kostenrechnenden Einrichtungen Abfall- u. Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sind weiterhin kostendeckende Entgelte zu erheben; für das Bestattungswesen ist Kostendeckung anzustreben
- auch für sonstige öffentliche Einrichtungen ist ein höherer Kostendeckungsgrad anzustreben.

Zu den allgemeinen Haushaltsgrundsätzen wird u. a. angemerkt, dass die Ausgaben für den Unterhalt bzw. Folgekosten durch Investitionen durch laufende Einnahmen erwirtschaftet werden sollen. Ebenso soll dadurch auch eine Rücklagenbildung ermöglicht werden und weiter angestrebt sein, dass freiwillige Aufgaben nur realisiert werden, wenn Finanzspielräume vorhanden sind und Pflichtaufgaben nicht vernachlässigt werden.
Die Haushaltslage 2012 wurde bei der Genehmigung als geordnet, aber der finanzielle Spielraum bis 2015 auf Grund der eingeplanten Kreditaufnahmen (nur) als zufriedenstellend/eingeschränkt bezeichnet.
Jedoch als vorbildlich titulierte die Rechtsaufsicht das Vorgehen der Stadt, dass versucht werde, zur Schlusstilgung der unrentierlichen Kredite jährlich aus vorliegenden Sollüberschüssen eine zweckgebundene Rücklage zu bilden.
(Anmerkung: Für 2011 und 2012 ist dies bereits gelungen.)

Insgesamt wurde der Stadt von der Rechtsaufsicht eine solide Haushaltsplanaufstellung 2012 und -abwicklung in den vergangenen Jahren mündlich bestätigt.

Zum heutigen Zeitpunkt (15.10.2012) gehen wir davon aus, dass auch heuer kein Nachtragshaushalt nötig ist. Wie in den vergangenen Jahren mussten bisher keine nicht veranschlagten bzw. zusätzlichen Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden.

Aufgrund der bis dato „guten" Gewerbesteuereinnahmen und Einkommensteuerbeteiligung 2012 besteht die Aussicht, dass eine geringere Rücklagenentnahme aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts nötig sein wird als mit 2,5 Mio. Euro veranschlagt. Auf der anderen Seite besteht aber dadurch auch die Möglichkeit, die eingeplante Kreditaufnahme in Höhe von über 6,4 Mio. Euro zu reduzieren. Hier bleibt sehr aufmerksam zu beobachten, wie sich die Zinssätze zum Jahresende hin entwickeln.

Mit aller Vorsicht kann derzeit beim Gewerbesteueraufkommen mit Mehreinnahmen von über 1 Mio. Euro gerechnet werden. In diesem Zusammenhang ist -wie im letzten Jahr- ausdrücklich auf Folgendes hinzuweisen:

- diese Mehreinnahmen sollten in erster Linie dazu dienen, die eingeplanten Rücklagenentnahmen zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts in Höhe von 2,5 Mio. Euro nicht oder nur zum Teil entnehmen zu müssen;
  mögliche Mehreinnahmen könnten weiterhin zur Abfederung zukünftiger Einnahme- und Ausgabeschwankungen dienen (Stichpunkt: das „Auf und Ab" der Gewerbesteuer oder die jährlich erheblichen Unterschiede bei der Kreisumlage)
- dass auch in 2012 bei einzelnen Ausgabehaushaltsstellen mit (erheblichen) Mehrausgaben, als sie zur Haushaltsplanaufstellung mitgeteilt wurden, zu rechnen ist

und im Besonderen:

- dass die Stadt weiterhin vor großen und riesigen Investitionsherausforderungen steht bzw. mit einzelnen Projekten bereits begonnen hat.
  Als erstes sind hier die Stichpunkte: Kinderbetreuungseinrichtungen und Energiewende 2030 zu nennen, aber auch:
  energetische Großsanierungsmaßnahmen, Stadtsaalausbau/Stadtsaalbetrieb, Neubau KiGA St. Sebastian, Sportplatzerweiterung, Umbau Marienplatz, Sanierung Hallenbad, FFW-Fahrzeuge, Sanierung Bahnübergänge, Rücklagenbildung zur Sicherung zukünftiger Haushalte usw. usw. usw. - und
- zukünftige Investitionsmaßnahmen in der Abwasserent- und Wasserversorgung (Stichpunkt: Neuhausen und Ruhensdorf; Sanierung Hochbehälter, Wasserleitungsnotverbund mit Grafing)

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass zukünftige Investitionen auch Unterhalts- u. Folgekosten nach sich ziehen.
Es bleibt zu prüfen, ob die o. g. Maßnahmen mit den bisher vorhandenen Einnahmen und anstehenden Kreditverpflichtungen alle zu stemmen sind.

Von der haushaltsrechtlich genehmigten unrentierlichen Kreditaufnahme von 5 Mio. Euro wurden bis dato eine Summe von fast 2 Mio. Euro getätigt. Erfreulich hierbei ist, dass dies zu 0% Zins(!), bei einer 10-jährigen Zinsbindung, erfolgen konnte. Aber(!) - bereits hier muss der Hinweis erfolgen, dass nach Ablauf der Zinsbindung im Jahre 2022 die dann noch vorhandene Restschuld auf dem dann zu diesem Zeitpunkt geltenden freien Zinsmarkt zu beleihen wäre. Wir verfolgen deshalb weiterhin das bereits genannte Ziel: Rücklagen aufzubauen, um zukünftig ggf. Restschulden sofort tilgen zu können und nicht „teuer" umschulden zu müssen.

Insgesamt entwickelte sich der Haushaltsverlauf 2012 bis dato gut. Die Stadt steht derzeit, trotz bereits getätigter unrentierlichen Kreditaufnahmen, finanziell auf gesunden Beinen. Diese Aussage wird aber entscheidend davon geprägt bzw. abhängig sein, wie sich die zukünftige Konjunkturlage entwickelt. Europaweit, aber leider bereits auch deutschlandweit, zeichnet sich

eine Konjunkturabschwächung an. Wie wirkt sich diese auf unsere -bislang dahingehend immer robuste- Region aus?
Von besonderer Bedeutung ist auch, wie sich die vorher genannten Investitionsmaßnahmen mit ihren zusammenhängenden Unterhalts- und Folgekosten bewältigen und weiter zinsgünstig finanzieren lassen. Eine „0 Euroverschuldung“ im unrentierlichen Bereich gehört (derzeit) der Vergangenheit an.

Rücklagenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2011 – Ansatz 2012)

Rücklagen in	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Mio. Euro	2,90	2,79	2,92	1,93	3,11	5,02	5,40	5,09	5,75	6,52	6,80	6,21	2,23

Schuldenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2011 – Ansatz 2012)

Schulden in	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Mio. Euro	7,85	6,53	8,74	9,33	9,80	6,60	7,17	8,57	9,05	10,65	9,68	11,21	16,99

Seit 2005 bis einschl. 2010 handelte es sich ausschließlich um so genannte rentierliche Schulden (Bauland für Einheimische, Abwasserbeseitigung, Wasser- und Stromversorgung).

Nach dem Haushaltsplan 2012 ergäbe sich pro Ebersberger Bürger/in:

- im unrentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 637 Euro
  (z. B. Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentrum)
- im rentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 848 Euro

Steuern und Gebühren

Die ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf den Sachstand 09.10.2012.

Grundsteuer

Der Grundsteuerhebesatz für landwirtschaftlich genutzten (Grundsteuer A) und anderen Grundbesitz (Grundsteuer B) blieb unverändert bei 300% (seit 2001). Der durchschnittliche Hebesatz in Bayern für kreisangehörige Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner im Jahr 2011 beläuft sich bei der Grundsteuer A auf 329,1 % und bei der Grundsteuer B bei 326,0%. Der Ebersberger Hebesatz liegt also nach wie vor weit unter dem bayernweiten Durchschnitt. Zudem hat sich der Hebesatz der Landeshauptstadt München in 2011 von 490% auf nun 535% erhöht.

Das Aufkommen aus der Grundsteuer entwickelt sich bezogen auf das jeweilige Veranlagungsjahr wie folgt:

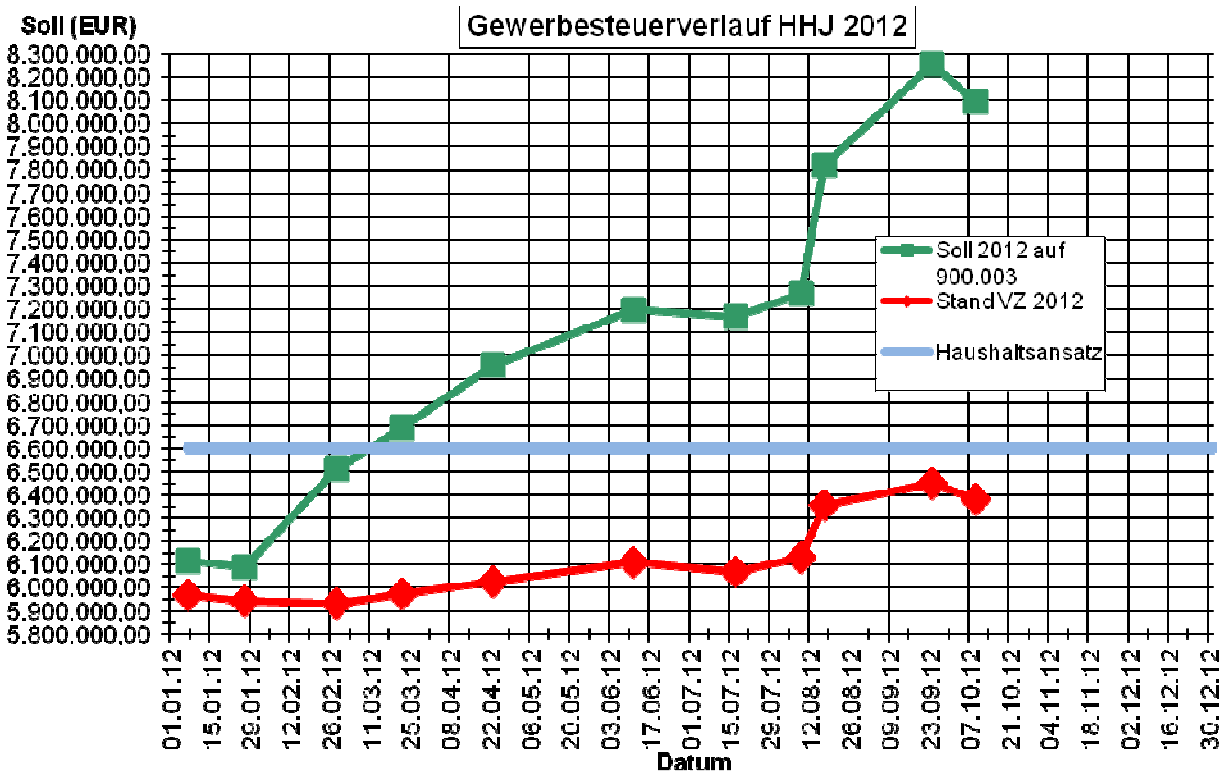
Jahr	Grundsteuer A (Land- und Forstwirtschaft)		Grundsteuer B (andere)			
	Fälle	EUR	Fälle	+/-	EUR	+ / -
2008	292	59.367,93	4.383		1.219.020,05	
2009	296	59.136,63	4.431	48	1.227.345,60	8.325,55
2010	294	58.753,62	4.456	25	1.232.826,96	5.481,36
2011	292	57.794,61	4.489	33	1.247.873,97	15.047,01
2012	293	57.787,20	4.514	25	1.255.324,14	7.450,17

Gewerbesteuer

Seit 2001 gilt ein Hebesatz von 330 %. Dieser liegt z.B. wesentlich niedriger als der Hebesatz der Landeshauptstadt München (490 % seit 1997).

Das Haushaltsjahr 2011 konnte erfreulicherweise mit einem Jahresendstand von 6.666.706,08 EUR (Ansatz 5,2 Mio. EUR) abgeschlossen werden.

Derzeit ist mit einem Gesamtaufkommen in 2012 in Höhe von 8,1 Mio. EUR zu rechnen. Der bisherige Verlauf in 2012 stellt sich wie folgt dar:



Die ersichtliche positiv verlaufende Entwicklung ist im Wesentlichen auf erhebliche Nachzahlungen einzelner Gewerbebetriebe für die Vorjahre aufgrund deren guter Betriebsergebnisse zurückzuführen.
Da die Vorauszahlungen immer auf aktuelle Mitteilungen des Finanzamts bzw. der letzten Veranlagung beruhen, rechnen wir nicht mit nochmaligen hohen Nachforderungen in 2013 für Vorjahre.

Lagen die Vorauszahlungen für 2012 zu Beginn des Jahres noch bei einem Stand von ca. 5,97 Mio. EUR so beträgt der Anteil der Vorauszahlungen am Gesamtaufkommen nun bei 6,38 Mio. EUR und somit also rund 400.000 EUR über den Erwartungen zu Jahresbeginn. Entsprechend ist derzeit mit einem Gewerbesteueraufkommen auch in 2013 von rund 6,5 Mio. EUR zu rechnen.

Von den 1.086 gemeldeten Gewerbebetrieben werden nur 255 zur Gewerbesteuer veranlagt. Die nicht veranlagten Betriebe erwirtschaften keinen bzw. einen nur unter der Freibetragsgrenze von 24.000 EUR liegenden Gewinn.

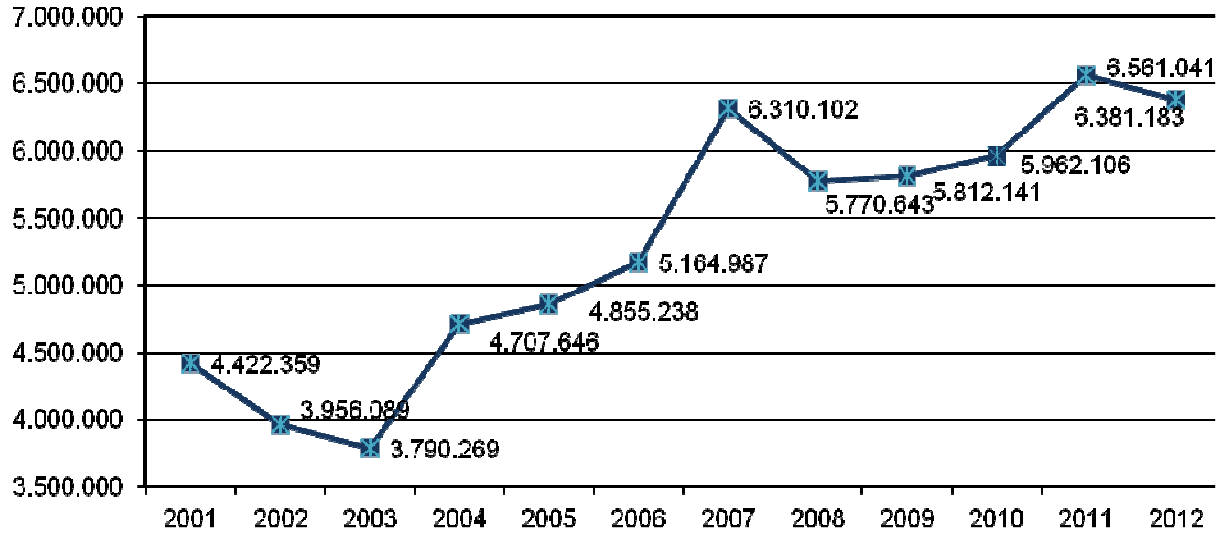
Von den 255 Gewerbesteuer zahlenden Firmen sind 66 so genannte Zerlegungsfälle. Diese Firmen haben ihre Betriebstätte nicht ausschließlich in Ebersberg (Baugewerbe, Filialbetriebe...). Der zugrunde liegende Gewerbesteuermessbetrag wird bei diesen Firmen in der Regel nach den Arbeitslöhnen der einzelnen Betriebstätten auf die jeweiligen Gemeinden aufgeteilt.

Das Gewerbesteueraufkommen aus 2012 verteilt sich wie folgt:

Art	Betriebe	EUR	%
bis 1.000 €	46	25.179 €	0,39%
1 - 10 Tsd. €	157	588.720 €	9,23%
10 - 50 Tsd. €	33	667.836 €	10,47%
50 - 100 Tsd. €	11	867.372 €	13,59%
über 100.000 €	8	4.232.076 €	66,32%
Summe:	255	6.381.183 €	100,00%

2/3 des Aufkommens werden also von 8 Gewerbebetrieben erwirtschaftet.

Das Aufkommen aus jedem Veranlagungsjahr verteilt sich derzeit wie folgt (Beträge in EUR):



Wasser- und Kanalgebühren

Einführung der getrennten Abwassergebühr (Niederschlagswassergebühr)

Bisher wurde in Ebersberg die Gebühr für die Beseitigung von Schmutz- und Niederschlagswasser anhand des bezogenen Frischwassers berechnet. Kurz gefasst errechnete sich die Kanalgebühr pro m³ Frischwasser wie folgt: Ausgaben für Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung geteilt durch m³ = Gebührensatz (bisher 2,64 € je m³).

Nach einem Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 16.12.1998 ist dies nur so lange zulässig, als die Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung unter einem Anteil von 12 % an den Gesamtkosten der Entwässerungseinrichtung liegen, da die Gebühren vorteilsgerecht aufzuteilen sind.

Durch die in den letzten Jahren notwendigen Investitionen zur Hochwasserrückhaltung liegen nach der letzten Kalkulation die Kosten für die Niederschlagswasserbeseitigung nun über dieser Grenze.

Zum 1. Januar 2012 mussten wir deshalb aufgrund der Rechtsprechung die gesplittete Abwassergebühr einführen:

a) **alle Grundstücke, die Schmutzwasser in die Kanalisation ableiten**:
Schmutzwassergebühr anhand der bezogenen Frischwassermenge
(je m³ 2,38 € / bisher 2,35 EUR)
(Gebührensatz = Kosten Schmutzwasserbeseitigung geteilt durch Frischwassermenge)

b) **nur Grundstücke, die Niederschlagswasser in die Kanalisation ableiten**:
Niederschlagswassergebühr anhand einer vermuteten versiegelten Fläche
(je m² 0,28 € / Jahr)
(Gebührensatz = Kosten Niederschlagswasserwasserbeseitigung durch m²)

Es geht hier also <u>nur</u> um eine bessere Gerechtigkeit bei der Verteilung der Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung. So werden Gebührenpflichtige von Grundstücken

a) mit hohem Wasserverbrauch und / oder geringen versiegelten Flächen eher entlastet

b) mit geringem Wasserverbrauch und / oder großen versiegelten Flächen eher belastet

Das Gesamtgebührenaufkommen der Stadt Ebersberg ändert sich dadurch nicht.
Von der Niederschlagswassergebühr sind nur die Grundstücke betroffen, von denen Niederschlagswasser in die städt. Kanalisation eingeleitet wird bzw. abfließt.

Die vermutete versiegelte Fläche für die Niederschlagswassergebühr errechnet sich wie folgt:

Grundstücksfläche x Gebietsabflussbeiwert (GAB) = vermutete versiegelte Fläche
Bsp.: Grundstücksfläche von 500 m² x GAB = 0,5 = vermutete versiegelte Fläche von 250 m²
Dieser Wahrscheinlichkeitsmaßstab wird z.B. von der Stadt München seit mehr als 30 Jahren angewandt und ist von der Rechtsprechung anerkannt (z.B. Urteil des BayVGH vom 18.05.1999 – 23 B 95.1119).
Zudem ist dafür im Vergleich zur Erhebung der tatsächlich befestigten Flächen nur ein wesentlich geringerer Aufwand erforderlich, dessen Kosten ja auch auf die Gebührenzahler umzulegen sind.

Der Gebietsabflussbeiwert (GAB) gibt den Grad der Versiegelung der Grundstücke in einem Gebiet wieder. Um den tatsächlichen Verhältnissen möglichst nahe zu kommen, hat die Stadt 111 Gebiete einem GAB von 0,3 / 0,4 / 0,5 / 0,6 / 0,75 bzw. 0,9 zugeordnet. Je geringer der GAB, desto weniger ist das Grundstück versiegelt – je höher der GAB, desto höher ist auch die Versiegelung.

Eine Berechnung nach der tatsächlich versiegelten Fläche erfolgt nur, soweit diese um mehr als 20% von der nach GAB berechneten vermuteten Fläche abweicht. Dabei werden Sickeranlagen mit Überlauf oder Zisternen mit Nutzung des Wassers zur Toilettenspülung o.ä. abweichend von der Mustersatzung zu Gunsten der jeweiligen Gebührenschuldner berücksichtigt. Da in der Regel weniger als 20% des gesammelten Wassers vergossen werden, erhalten Gartenwasserzisternen mit Überlauf in den Kanal keinen Abzug bei der Niederschlagswassergebühr.

Nach umfangreichen Vorarbeiten in der Verwaltung informierten wir im November 2011 alle Eigentümer der betroffenen 3126 Grundstücke umfassend über die jeweilige Veranlagung zur Niederschlagswassergebühr. 433 Anträgen auf Berechnung nach der tatsächlich versiegelten Fläche konnte stattgegeben werden, da diese um mehr als 20% von der vermuteten Fläche abgewichen sind. Bei 83 Grundstücken stellte sich heraus, dass diese kein Niederschlagswasser in den Kanal ableiten und deshalb nicht gebührenpflichtig sind. Stichprobenartig wurden die Angaben vor Ort überprüft.

Zum Jahreswechsel 2011/2012 stellten wir auch den Abrechnungsstichtag für die Wasser- und Kanalgebühren vom 30.09. auf den 31.12. des jeweiligen Jahres um. Abrechnungszeitraum ist also nun das Kalenderjahr. Im Dezember erhalten die Gebührenzahler wieder eine Karte zur Ablesung zugesandt.

Stadtentwicklung - Hochbau

Der Stadtrat billigte im Juli 2011 die Vorentwürfe des Flächennutzungsplanes und des Landschaftsplanes und fasste gleichzeitig den Beschluss, die beiden Planwerke öffentlich auszulegen. Die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit wurde Anfang 2012 durchgeführt. Die eingegangen Stellungnahmen wurden ausgewertet und ein überarbeiteter Entwurf dem Stadtrat vorgestellt. Im kommenden Winter soll dieser Entwurf nochmals öffentlich ausgelegt werden. Die wichtigste Neuausweisung betrifft die gewerbliche Entwicklung. Hier legt die Stadt den Grundstein für eine weitere Entwicklung am Gewerbepark im nördlichen Stadtgebiet.

Unter Beachtung des Flächennutzungsplanes und der Leitlinien der städtebaulichen Planung wurden im Jahr 2012 zahlreiche Vorhaben neu angegangen oder weiterverfolgt. Diese Projekte wurden stets unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit betrachtet. Die Innenentwicklung stand im Rahmen der Stadtplanung im Mittelpunkt.
Der Wohnungsbau im Bereich westlich der Gärtnereistraße und des Doktorbankerls sowie die Errichtung des Einkaufszentrums in der Ebersberger Innenstadt können als ökonomisch und ökologisch nachhaltig angesehen werden, da durch diese Maßnahmen „die Stadt der kurzen Wege“ und damit eine umweltgerechte Mobilität gefördert werden. Mit dem Bau des Parkdecks an der Kreisklinik sowie des nachfolgenden Umbaus des Kurt-Rohde Platzes wird dieses Quartier verkehrlich entlastet und aufgewertet.
Die Sanierung der Grund- und Hauptschule sowie die Maßnahmen an zahlreichen anderen Gemeinbedarfseinrichtungen tragen zur Stärkung einer fußläufig erreichbaren Infrastruktur bei. Hierdurch unterstreicht die Stadt ihre familienfreundliche Politik, indem an zentralen Standorten zukunftsweisende Investitionen vorgenommen werden.
In der folgenden Übersicht werden die im Jahr 2012 bearbeitenden Projekte näher vorgestellt.

Einkaufszentrum in der Innenstadt
Nachdem im Jahr 2009 die Investoren „Ten Brinke Bayern“ ihre Planungen dem Stadtrat vorstellten und diese Überlegungen positiv aufgenommen wurden, sind im Jahr 2010 die Planungen vorangetrieben worden. Der Bebauungsplan mitsamt zahlreichen Gutachten wurde erstellt. Das Vorhaben sieht die Errichtung von attraktiven großflächigen Einzelhandelsgeschäften sowie mehreren Parkdecks vor. Der Spatenstich für das Einkaufszentrum „E-EinZ“ fand am 03. August 2011 statt. Genau ein Jahr später am 03. August 2012 wurde der Grundstein gelegt.
Zu Beginn der Baumaßnahmen wurden die alten Försterhäuser sowie der Geräteschuppen abgetragen. Anschließend wurde der Oberboden unter archäologischer Begutachtung abgegraben. Mittlerweile sind die Untergeschosse zu großen Teilen fertig gestellt und im Frühsommer soll der Rohbau stehen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2013 vorgesehen. Die Aufwertung der Innenstadt an dieser Stelle wird auch nach Ansicht der Städtebauförderung und der von der Stadt beauftragten Berater positive Impulse auf den bestehenden Einzelhandel mit sich bringen.

Wohnbauvorhaben Einheimischenbauland Doktorbankerl
Die Stadt hat vor einiger Zeit das Grundstück südlich der Kriegersiedlung erworben. Das Gebiet ist im Flächennutzungsplan bereits als Wohnbaufläche dargestellt. Wir haben mehrere Planer damit beauftragt, städtebauliche Entwürfe für das Plangebiet anzufertigen. Der gelungenste Entwurf ist Grundlage für den Bebauungsplan. Dieser wurde der Öffentlichkeit vorgestellt und soll demnächst beschlossen werden.
Anschließend steht das Grundstück zur Erschließung und weiteren Bebauung bereit. Interessierte BürgerInnen können sich bereits heute in der Kämmerei, Ansprechpartner Herr Wolfgang Napieralla, Tel. 08092/825543, vormerken lassen.

Neuer Wertstoffhof
Nachdem mehrere Standorte für die Errichtung eines neuen Wertstoffhofes geprüft und verworfen wurden, hat sich nun ein geeigneter Platz hierfür angeboten. Die ehemalige Sägerei im Ortsteil Kumpfmühle wird zukünftig nicht mehr benötigt und kann umgenutzt werden. Das Gelände wird direkt von der B 304 erschlossen und kann als Konversion ohne neue Eingriffe in Natur und Landschaft umgebaut werden. Die Stadtverwaltung wird der Öffentlichkeit im nächsten Jahr die Pläne für den neuen Wertstoffhof vorstellen. Insgesamt ist

ein baldiger Baubeginn aufgrund der beengten Platzsituation am bestehenden Standort geboten.

Mittelschule - Generalsanierung und Erweiterung
Die Generalsanierung der Grund- und Hauptschule – jetzt „Grund- und Mittelschule Ebersberg“ – ist im Jahr 2012 in vollem Gange.
Nach Fertigstellung der Rohbauarbeiten der Neubauteile - 4 Klassenzimmer und der neue Lehrerzimmertrakt – wurde mit der energetischen Sanierung und dem damit einhergehenden sukzessiven Ausbau der Klassen begonnen.
Der sog. Altbau wird bis auf die Dachsanierung mit Photovoltaikaufbau noch im Jahr 2012 abgeschlossen sein. Der Fensteraustausch im Rest des Gebäudes hat begonnen, die Fassadenmontage folgt darauf.
Durch die Baumaßnahme am genutzten Objekt entstehen vielfältige Koordinierungsthemen, die von der Schulleitung und der Schülerschaft gut bewältigt und mitgetragen werden.
Alle Aufträge konnten bisher im Kostenrahmen vergeben werden.
Im kommenden Jahr wird dann die Sanierung der Turnhalle zur Fertigstellung der Schulsanierung hinzukommen – geplante Gesamtfertigstellung in 2014.

Grundschule Floßmannstr.
Die energetische Sanierung der Floßmannschule konnte bis zum Schuljahresbeginn weitgehend abgeschlossen werden. Die Fenster wurden ausgetauscht und mit Sonnenschutz versehen, die Fassade bekam einen Vollwärmeschutz und die Klassenzimmer können nun dank der neuen Lüftungsanlage einzeln belüftet werden. Außerdem bekam die Fassade einen farbigen, neuen Anstrich. Für das laufende und kommende Jahr sind weitere brandschutztechnische Maßnahmen vorgesehen.

Schule Oberndorf
Hier wurden die Fenster ausgetauscht und entsprechend mit Sonnenschutz versehen sowie die oberste Geschoßdecke gedämmt. Im Rahmen der Brandschutzmaßnahmen wurden diverse Türen und Türelemente erneuert.
Auch hier wurde die Fassade neu gestrichen und die Schule somit wieder farbenfroher gestaltet.

Stadtbücherei
Es ist vorgesehen, die Bücherei mit einer Teeküche für das Personal auszustatten.

Familienzentrum – Erweiterung der Kinderkrippe
Das als ursprünglich für Büronutzung vorgesehene Dachgeschoß wird nun zu Räumen für die Kinderkrippe umgestaltet. Aus brandschutztechnischen Gründen werden auf der Nordseite eine Dachgaube sowie eine Außentreppe angebracht. Die Arbeiten sollen noch 2012 abgeschlossen werden.

Stadtsaal Ebersberg
Aufgrund der geänderten Planung musste ein Tekturantrag eingereicht werden, der im September 2012 vom LRA genehmigt wurde. Zwischenzeitlich wurde bereits mit einigen Vorarbeiten begonnen. Derzeit werden die einzelnen Gewerke ausgeschrieben und das Brandschutzkonzept der neuen Planung angepasst. Die Fertigstellung ist für Ende 2013 geplant.

Sanierung Volksfesthalle
Mit viel Engagement des Volksfestvereines und weit mehr als den veranschlagten Kosten wurde die Volksfesthalle nun endgültig entsprechend der Versammlungsstättenverordnung und den Anforderungen des Brandschutzes fertig gestellt. Weiter wurde ein Trafo am Volksfestplatz installiert, um eine ausreichende Stromversorgung für die künftigen vielen neuen Fahrgeschäfte und Schausteller sicher zu stellen.

Rathaus
Das Brandschutzkonzept konnte aufgrund unklarer Rechtslage (das Rathaus steht auf 2 verschiednen Grundstücken) bisher noch nicht umgesetzt werden. Eine endgültige Aussage hierzu von der Regierung von Oberbayern. steht noch aus, wir hoffen jedoch, dass sich zeitnah eine Lösung ergibt, um das Konzept dann baulich umzusetzen.

Die Umgestaltung des Tauungszimmers ist abgeschlossen und es bietet nun einen würdigen, schönen Rahmen für die Eheschließungen.

Noch heuer bekommt auch der Boden im Sitzungssaal einen neuen „Schliff“. Genau so wie bei der südlichen Eingangstreppe wird das Holz abgeschliffen und neu versiegelt.

Städtische Bauhof
Wie vielen Bürgern sicher schon aufgefallen ist, erstrahlt unser Bauhof inzwischen in „neuem Glanz“. Er wurde gründlich saniert (Austausch Fenster und Türen, Wärmedämmung Fassade und Dach, Erneuerung der Grundleitungen etc) und den brandschutztechnischen Erfordernissen sowie den arbeitsrechtlichen Vorgaben angepasst. Auch die farbliche Gestaltung der Fassade ist sehr ansprechend und gefällt nicht nur den Mitarbeitern des Bauhofes.

Feuerwehrhaus Ebersberg
Hier werden derzeit 2 der 3 Wohnungen im 1. OG umgebaut. Aus den 2 freien Wohnungen werden 3 Appartements gebaut, die dann jungen, aktiven Feuerwehrmitgliedern auf Mietbasis zur Verfügung gestellt werden können.

Altes Kino
Im Rahmen der Versammlungsstättenverordnung muss auch das Alte Kino brandschutztechnisch weiter nachgerüstet werden. Die Ertüchtigung der Brandmeldeanlage sowie ein entsprechender Blitzschutz am Gebäude wurden bereits beauftragt und sollen noch 2012 ausgeführt werden. Kleinere Arbeiten wurden laufend durchgeführt.

Waldsportpark
Die alten Speicherheizgeräte in den Umkleidekabinen wurden durch neue Geräte ersetzt. Die defekte und absolut veraltete Beschallungsanlage konnte heuer durch eine neue, moderne und vielseitiger nutzbare Anlage ausgetauscht werden.
Die Errichtung eines Mehrzweckraums im Bereich der kleinen Tribüne ist in Planung.

Neuer Friedhof
Der marode Holzzaun wird noch heuer durch einen wetterfesten, verzinkten Stabgitterzaun ersetzt (ca. 500 lfm).
Entlang des Weges zur Aussegnungshalle wird als Gehhilfe ein feuerverzinktes und mit dunklem Graphit lackiertes Geländer installiert (25 lfm).

Hallenbad
Um den laufenden Betrieb des Hallenbades sicher zu stellen wurden mehrere dringende, unvorhergesehene Reparaturarbeiten nötig, die leider auch zur Folge hatten, dass das Hallenbad immer wieder kurzfristig geschlossen werden musste.
Viele Maschinen und Pumpen sind veraltet und werden nach und nach technisch ertüchtigt.

Kindergarten Kraxlbaum, Eggerfeld
Die Fassade, Fenster und Türen wurden saniert und mit einem neuen Anstrich versehen.

Kindergarten Arche, Böhmerwaldstraße
Auch hier sind brandschutztechnische Ertüchtigungen (Brandmeldeanlage, Flucht- und Rettungswegführung etc.) aufgrund gesetzlicher Vorgaben vorzunehmen. Die Ausführung ist noch in 2012 geplant.

Bauleitplanung und Einzelbauvorhaben
Flächennutzungsplanverfahren
2. Novellierung des Flächennutzungsplanes
Zwischenzeitlich wurde die frühzeitige Bürgerbeteiligung (gem. § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch BauGB) und parallel dazu die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (gem. 4 Abs. 1 BauGB)durchgeführt. Der nächste Verfahrensschritt, die öffentliche Auslegung, wird zum Jahresende, vorbereitet.

Bebauungsplanverfahren
Für folgende künftigen Bebauungspläne wurde ein Einleitungsbeschluss gefasst:
88.3.1 Innenstadt - Einkaufszentrum
122.3 nördlich Fostinniger Straße
187 Ulrichstraße - West

Für die nachfolgenden Bebauungspläne wurden die Verfahren abgeschlossen und die Satzungen rechtswirksam:
170 - Parkdeck
180 - Kurt-Rohde-Platz
181 – Mühlweg
88.2.1 – Innenstadt Landratsamt
122.2 –Gewerbepark- Nordwest/Süd
186 – Pollmoos Nord (Außenbereichslückenfüllungsatzung)

Des Weiteren wurden 118 Einzelbauvorhaben bearbeitet.

Stadtentwicklung - Tiefbau

Wasserversorgung
Wassergewinnung:
Nachdem in 2011 mit dem Umbau der Steuerungsanlagen in der Wasserversorgung im Hochbehälter begonnen wurde, konnte in diesem Jahr ein weiterer, wichtiger Schritt in Bezug auf Überwachung und Steuerung der Wassergewinnungsanlagen, hier speziell im Wasserwerk, abgeschlossen werden. Somit ist das Wasserversorgungspersonal jederzeit in der Lage, die einzelnen Anlagenteile nun auch per Computer zu überprüfen.
Auch Baumaßnahmen aus brandschutztechnischen Gründen wurden durch den Umbau im Wasserwerk erforderlich. Hier war z.B. eine räumliche Trennung der Steuerungsanlage vom Notstromaggregat vorgeschrieben.
Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungen der Wasserkammern im Hochbehälter auf der Ludwigshöhe wurden in diesem Jahr bereits die kompletten Belüftungsanlagen, die Beleuchtung und die Messeinrichtungen in den beiden Wasserkammern erneuert.

Wasserleitungsnetz:
Neue Wasserleitungen wurden in 2012 in der Dr. Wintrich Straße und von Oberndorf nach Neuhausen verlegt. Bei der Maßnahme in der Dr. Wintrich Straße wurde ein Teilbereich der Wasserleitung im Zuge einer Kanalbaumaßnahme ausgetauscht. Ein weiterer Bereich von der Eichthalstraße bis zur Rickstraße wird ebenfalls noch in 2012 erneuert. Hintergrund für die zuletzt genannte Maßnahme ist, dass die bestehende Wasserleitung (WL) aus Altersgründen und speziell in diesem Teilstück größtenteils in dem neuen G + R und auch in dem derzeit in Bau befindlichen P + R Platz liegt und bei eventuellen Schäden die neuen Anlagen wieder aufgerissen werden müssten.

Die alte Wasserleitung von Oberndorf nach Neuhausen wurde im Zuge der Kanalbauarbeiten für Neuhausen ersetzt. Hier kam das kostengünstige Pflugverfahren zum Einsatz.
Die Reparaturarbeiten, Sanierungen und Neuanschlüsse im Wasserleitungsnetz waren, wie in den vergangenen Jahren auch, sehr umfangreich.

Kanalbau
Kanalneubau:
Entsprechend dem Abwassertechnischen Konzept der Stadt Ebersberg wurde in 2012 der Ortsteil Neuhausen kanalisiert. Damit wurde die vorletzte Kanalerschließung der Stadt Ebersberg erstellt.
Als Abschluss des Abwasserkonzeptes der Stadt Ebersberg werden in 2013 die Ortsteile Ruhensdorf und Englmeng kanalisiert. Der Planungsauftrag dafür wurde bereits an ein Ingenieurbüro vergeben.
Nach Fertigstellung der Planung, Vorstellung im Technischen Ausschuss und der Information der Anlieger im Rahmen eines Infoabends wird der Baubeginn voraussichtlich im Frühjahr 2013 sein.

Kanaluntersuchung und Kanalsanierung:
Die Kanaluntersuchungen waren auch in 2012 auf die routinemäßigen Einsätze sowie auf Notfälle ausgelegt. Die Belegschaft hat im Kanalnetz unabhängig von optischen Untersuchungen, laufende Kontrollen und Überprüfungen durchgeführt. Hier wurden im Zuge der Einführung der Regenwassergebühr u. a. Überprüfungen mittels Verrauchung notwendig, um unklare Anschlusssituationen aufklären zu können.
Bei der Kanalsanierung stand der Bereich Dr. Wintrich Str. im Vordergrund. Hier wurde im Vorgriff auf den Ausbau des Geh- und Radweges und auch aus hydraulischen Gründen der Kanal zwischen dem Jugendzentrum und der Kolpingstraße erneuert und vergrößert.
Nach Abschluss der Kanalerschließungen in 2013 wird die Stadt intensiver in die Kanalsanierung des öffentlichen Netzes einsteigen. Grundlage hierfür ist der vorliegende Generalentwässerungsplan (GEP) für die Kanalisation der Stadt Ebersberg.

Nährstoffrückhaltung Weiherkette Ebersberg:
Seit Anfang Oktober wird nun das zweite Sedimentationsbecken im Bereich „Am Priel“ erstellt. Die Anlage besteht aus einem Graben- und Dammsystem auf der nördlichen Straßenseite. Hier wird das aus den nördlich gelegenen landwirtschaftlichen Flächen anfallende Regenwasser gesammelt, Feinteile abgesetzt und mittels eines höher gelegten Einlaufschachtes dem Becken zugeführt. Im Becken soll dann diese Absetzwirkung weiter genutzt werden und durch die geplante Bepflanzung, am und im Becken, der Nährstoffentzug stattfinden.
Mit Vollendung dieses Rückhaltebeckens ist ein weiterer Schritt in Richtung Verbesserung der Gewässergüte in der Weiherkette erreicht.

Kläranlage
Auf der städtischen Kläranlage wurde auch in 2012 wieder saniert, repariert und erneuert.
Bauliche Anlagen;

- Malerarbeiten an den Betriebsgebäuden
- Bordstein- und Straßensanierungen
- Betonwände erstellt für die Zwischenlagerung von Straßenkehrgut
- Alle bestehenden Unterflurhydranten in der Kläranlage gegen neue ausgetauscht

Technische Ausstattung;
Mechanik:

- Erneuerung der Schwimmschlammschilder (Räumer) im Vorklärbecken
- Installation einer Solaranlage zur Wärmegewinnung für den Faulturm und die Betriebsgebäude
- Kundendienst für sämtliche Pumpen auf der Kläranlage
- Gasbehälter und Entschwefelungsanlage wurde überprüft

Elektrik und Elektronik:

- Anpassung der Steuerung für die Heizungsanlage (Solaranlage)

Straßenbau

Sanierungen:

Nachdem die Münchner Straße und die Rosenheimer Straße seit Ende 2011 in den Unterhalt der Stadt übergegangen sind, wurden. Anfang November Sanierungen durchgeführt.

In 2012 wurden auch wieder Oberflächenbeschichtungen (OB) im Außen- und Innenbereich vorgenommen. Der Schwerpunkt dieser Maßnahmen war der südöstliche Bereich des Stadtgebietes.

Ferner wurden im gesamten Stadtgebiet stark beschädigte Bordsteine aus Beton durch ein spezielles Sanierungsverfahren wieder instand gesetzt.

P + R Anlage am Bahnhof:

Nachdem die DB die Umbauarbeiten für einen barrierefreien Bahnsteig gegen Ende Mai abgeschlossen hatte, konnte die Stadt Ebersberg Ende August mit dem Ausbau des zweiten Bauabschnitts für die P + R Anlage beginnen.

Im Zuge der Maßnahme werden 113 neue PKW – Stellplätze incl. zweier Stellplätze für eine Elektrotankstelle sowie 140 überdachte Fahrradstellplätze erstellt. Außerdem wird die Beleuchtung für den P + R Platz entsprechend der bereits vorhandenen neuen Straßenlampen entlang der Dr. Wintrich Straße ergänzt.

Entsprechend dem Bauzeitenplan wird der II. Bauabschnitt für die P + R gegen Ende Oktober 2012 abgeschlossen.

Geh- und Radwegebau:

Bereits in den Sommerferien wurde der Geh- und Radweg entlang der Dr.- Wintrich – Str., vom JUZ bis zur Kolpingstrasse, ausgebaut. Im Oktober wurde in diesem Teilstück die Straßenbeleuchtung erneuert.

Auch in 2012 konnte der Bau des G + R Weges nach Gmaind aufgrund fehlender Haushaltsmittel nicht umgesetzt werden.

Straßenausbau:

Im Baugebiet der Friedenseiche 7 wird noch in diesem Jahr die Deckschicht aufgebracht und somit die Erschließung endgültig abgeschlossen.

Nach positiven Grundstücksverhandlungen mit der DB kann nun die weitergehende Planung für den Umbau der Amtsgerichtskreuzung vorangetrieben werden. Nach Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Rosenheim und der Vorstellung der geplanten Maßnahmen im Technischen Ausschuss könnte mit dem Umbau im nächsten Jahr begonnen werden.

Klostersee

Das Eingangsgebäude wurde noch in 2011 mit einem Kanalanschluss versehen, um den künftigen Kioskbetreibern alle Möglichkeiten, was die kulinarische Versorgung der Badegäste angeht, zu eröffnen..

Die Wasserqualität im Klostersee war 2012 ausgezeichnet.

Maßnahmen wie z. B. der Bau des Absetzbeckens „Am Priel“ sollen auch weiterhin für eine gute Wasserqualität sorgen.

Stadtentwicklung und Städtebauförderung
Leben findet Innenstadt

Das Jahr 2012 stand in Ebersberg im Zeichen der Baustellen: wer im vergangenen Jahr in der Ebersberger Innenstadt unterwegs war, konnte sich dem Anblick der zahlreichen Baustellen nicht entziehen. Die Baustellen sind Zeugnis des Aufwertungsprozesses, den die Stadt zurzeit aktiv vorantreibt.
Bei einem Teil der Baustellen handelt es sich noch um Restarbeiten in Zusammenhang mit der neuen innerstädtischen Verkehrsführung. Hinzu kommen die Baustellen zur Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur, wie bspw. dem Stadtsaal, dem Landratsamt und dem Park-and-ride-Parkplatz am Bahnhof.
Im Mittelpunkt des Interesses steht aber ohne Zweifel die Großbaustelle zur Errichtung des neuen Ebersberger Einkaufszentrums (E-EinZ). Mit großer Neugier verfolgen Bewohner wie auch Besucher der Kreisstadt die Fortschritte im Bereich zwischen Bahnhof und Marienplatz. Die Baustelle wird hier nicht selten zur Schaustelle. Mit dem neuen Einkaufszentrum wird der Bereich der so genannten Altstadtpassage nicht nur städtebaulich in Wert gesetzt. Mit dem voraussichtlich Mitte 2013 eröffnenden Einkaufszentrum und der dazugehörigen Tiefgarage erfährt die Kreisstadt einen erheblichen wirtschaftlichen Bedeutungszuwachs.

Öffentlich-private Partnerschaft fortgesetzt
Parallel zu den Baumaßnahmen wurde die öffentlich-private Partnerschaft zwischen Stadt und örtlichen Gewerbetreibenden fortgesetzt. In gemeinsamer Finanzierung wurden verschiedene Projekte umgesetzt.

Eines dieser Projekte war der 1. Ebersberger Dienstleistungs-, Handwerker- und Einzelhandelstag (DHE) am Ulrichmarkt im September 2012, der großen Anklang bei den Bürgern und Besuchern der Stadt fand.

Es ist geplant, auch andere Ebersberger Märkte und Veranstaltungen neu aufzustellen, ggf. einzelne Veranstaltungen zu bündeln und in der Organisation und Vermarktung zu professionalisieren. Dass Handlungsbedarf besteht, wurde beim diesjährigen Ostermarkt deutlich.

In gemeinsamer Finanzierung von Stadt und Gewerbetreibenden, vor allem in Form des BdS sowie der örtlichen Banken und Sparkasse, wurden 12 Stahlmasten der Ebersberger Kunstschmiede Bergmeister angeschafft. Diese dienen zunächst als Träger der Weihnachtssterne und Faschingsbeleuchtung, können aber nach einem erfolgten Umbau des Marienplatzes auch als Träger für ein Beleuchtungssystem oder eine festliche Beflaggung zu besonderen Anlässen genutzt werden.
Ein neues Wegweisungs- und Beschilderungskonzept für die Ebersberger Innenstadt ist in Vorbereitung. Erste Prototypen wurden von der Lenkungsgruppe des Stadtentwicklungsprozesses im Oktober 2012 begutachtet.

1. Ebersberger Dienstleistungs-, Handwerker- und Einzelhandelstag. Foto: Stegen 2012.

Städtebauliche Aufwertung des Ensembles Marien- und Schlossplatz

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Leben findet Innenstadt, aus dem die Stadt finanzielle Zuwendungen von Bund und Freistaat erhält, soll in den nächsten Jahren auch „das Herz der Stadt“, der Marienplatz und mit ihm der Schlossplatz, aufgewertet werden.
Um Ideen für eine funktionale und gestalterische Aufwertung der Plätze zu erhalten, wird in Kürze ein so genannter Architektenwettbewerb durch-geführt. Dem Wettbewerb wird ein intensiver Beteiligungsprozess mit Immobilieneigentümern, Gewerbetreibenden und Bürgern voran gehen. Die Aufwertung der zentralen Plätze soll im Ergebnis möglichst allen Interessen gerecht werden. Im Dezember 2011 fand in Form des 1. Ebersberger Immobilienforums ein erster Gedankenaustausch mit den Eigentümern von Immobilien am Marien- und Schlossplatz statt.
Ein wesentlicher Bestandteil der Wettbewerbsvorbereitung ist auch die Erarbeitung eines Konzeptes für die künftige Organisation des ruhenden Verkehrs, das jüngst in Auftrag gegeben wurde.

Besichtigung eines Prototyps des neuen Beschilderungssystems durch die Lenkungsgruppe. Foto: Salm 2012.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Ebersberg als konzeptionelle Grundlage der Aufwertungsmaßnahmen kann auf der Internetseite der Stadt Ebersberg unter der Rubrik „Rathaus & Service“ / „lebenfindetinnenstadt.de“ eingesehen werden. Weiterhin können sich Interessierte an die Stadt Ebersberg, den BdS oder die betreuenden Fachplanungsbüros wenden.

Stadt Ebersberg
Bürgermeister Walter Brilmayer
Marienplatz 1
85560 Ebersberg
info@ebersberg.de

Bund der Selbständigen – Ortsverband Ebersberg
Vorsitzender Martin Freundl
Heinrich-Vogl-Str. 10
85560 Ebersberg
martin.freundl@baeckerei-freundl.de

Büro Heinritz, Salm & Stegen
Dr. Rafael Stegen
Steinheilstraße 15a
80333 München
stegen@heinritzsalmstegen.de

Plankreis Architekten und Stadtplaner
Dipl.- Ing. Jochen Gronle
Linprunstraße 54
80335 München
Gronle@plankreis.de

Daten aus dem Bürgerbüro

(Die Zahlen für 2012 umfassen den Zeitraum 1. Januar bis 30. September des Jahres)

Einwohnerentwicklung nach den letzten amtlichen Zählungen des Statistischen Landesamtes

30.06.2009	11.258	31.12.2009	11.366
30.06.2010	11.409	31.12.2010	11.394
30.06.2011	11.446	31.12.2011	11.458

Davon katholisch: 6.525 evangelisch:1.820

Zusätzlich sind derzeit 661 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Insgesamt sind aktuell 1.056 ausländische Mitbürger aus 82 Ländern in Ebersberg ansässig.
Am meisten vertretene Staatsangehörige:

Bosnien-Herzegowina	106
Kroatien	102
Österreich	101
Rumänien	65
Türkei	60
Italien	58
Kosovo	44
Serbien	25
Polen	40
Afghanistan	31
Ungarn	29
Russische Föderation	26
Großbritannien	25
Mazedonien	20

Bevölkerungsbewegungsstatistik

2011	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.200	5,498	5.702
Geburten	66	37	29
Sterbefälle	59	26	33
Zuzüge	610	275	335
Umzüge	211	106	105
Wegzüge	530	258	272
Endstand	**11.287**	**5.526**	**5.761**
Saldo Geburten/Sterbefälle	7	11	- 4
Saldo Zuzüge/Wegzüge	80	17	63
Saldo gesamt	**87**	**28**	**59**

2012	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.287	5.526	5.761
Geburten	66	36	30
Sterbefälle	74	42	32
Zuzüge	726	399	327
Umzüge	249	117	132
Wegzüge	475	223	252
Endstand	**11505**	**5674**	**5831**
Saldo Geburten/Sterbefälle	-8	-6	-2
Saldo Zuzüge/Wegzüge	251	176	75
Saldo gesamt	**243**	**170**	**73**

Die aktuelle Altersstruktur

	Gesamt	***Männlich***	***Weiblich***
0 – 10 Jahre	1.175	620	555
11 – 20 Jahre	1.271	646	625
21 – 30 Jahre	1.250	674	576
31 – 40 Jahre	1.318	644	674
41 – 50 Jahre	1.976	967	1.009
51 – 60 Jahre	1.634	803	831
61 – 70 Jahre	1.306	636	640
71 Jahre und älter	1.577	686	891

Ausgestellte Ausweis- und Reisedokumente

Jahr	**2010**	**2011**	**2012**
Reisepass	799	712	530
Personalausweis	1.493	1.408	1.028
Kinderreisepass	129	123	219
vorläufiger Reisepass	20	12	5
vorläufiger Personalausweis	135	122	96

Rentenanträge und –beratungen

Jahr	**2010**	**2011**	**2012**
Altersrenten	46	58	43
Erwerbsminderungsrenten	18	17	15
Hinterbliebenenrenten	36	25	28
Kontenklärungen	35	27	23

Gewerbliche Betriebe

Insgesamt sind derzeit 1.086 Gewerbetreibende registriert.
Die weiterhin hohe Fluktuation in den letzten Jahren:

Jahr	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Gewerbean- und -ummeldungen	235	225	239	133
Gewerbeabmeldungen	117	92	117	79

Dazu wird im Bürgerbüro inzwischen eine Vielzahl an weiteren Service-Leistungen angeboten. Sowohl das Fundbüro, das übrigens auch eine Online-Fundsuche umfasst (www.fundsuche02.kivbf.de), ist dort mit angesiedelt, als auch die zunehmend beliebte Touristeninformation. Verfügbar sind im Bürgerbüro nicht nur interessante und informative Unterlagen für Ortsfremde. Freizeitführer, Rad- und Wanderkarten als Ergänzung zum aktuellen Stadtplan und vieles mehr sind auch für Einheimische immer wieder tolle Lektüren und Begleiter beim Erkunden des Stadtgebietes samt wunderschönem Umland.

Daten aus dem Standesamt

Friedhofswesen

Grabverkäufe	**2010**	**2011**	**2012**
Alter Friedhof	20	15	20
Neuer Friedhof	12	6	11
Erdbestattungen	40	34	49
Urnenbeisetzungen	30	31	43

Urnenbestattungen unter Bäumen werden ab Januar 2013 auf beiden Friedhöfen möglich sein. Das Grabnutzungsrecht für eine Grabstätte „Bestattung unter Bäumen“ kann bei einem aktuellen Sterbefall oder zu Lebzeiten im Vorkauf erworben werden.

Auf dem Neuen Friedhof können ab Januar 2013 auch Urnengräber erworben werden.

Daten aus dem Standesamt

	2010	**2011**	**2012**
Geburten:	494	442	507
Sterbefälle	364	387	461
Eheschließungen	63	81	120
Begründung einer Lebenspartnerschaft	keine	keine	4
Kirchenaustritte	96	104	121

Die Marktgemeinde Kirchseeon und die Verwaltungsgemeinschaft Aßling haben vor zwei Jahren ihre standesamtlichen Aufgaben auf unser Standesamt übertragen. In diesem Zuge haben wir unser Angebot erweitert, denn Eheschließungen sind auf Wunsch auch Freitagnachmittag oder an Samstagen möglich.

Umwelt und Abfall

Abfallwirtschaft

Über die Müllabfuhr wurden in Ebersberg im Zeitraum Oktober 2011 bis September 2012 folgende Hausmüllmengen entsorgt:

	Gesamt (in t)	**Pro Einwohner (in kg)**
Restmüll	ca. 1040 t	ca. 92 kg
Kompostmüll	ca. 970 t	ca. 86 kg

Der Restmüll wird zur Müllverwertungsanlage Ingolstadt verbracht. Den Inhalt der grünen Tonnen verarbeiten die Kompostlandwirte im Landkreis zu Kompost.

Für die Entsorgung der Wertstoffe Glas, Papier und Kunststoffverpackungen stehen derzeit 18 Wertstoffinseln zur Verfügung. Außerdem werden diese und weitere Abfälle, z.B. Sperrmüll, Gartenabfälle, Alteisen, Elektro-Altgeräte, Holz, CDs/DVDs, Wachs, Korken; Batterien, Leuchtstofflampen, Flachglas, Tintenpatronen/ Druckertoner etc. am Wertstoffhof angenommen.
Insgesamt ca. 30 t (!) Restmüll fiel zudem im Jahr 2012 über die Abfallkörbe im Stadtgebiet an.

Abfallberatung

Fragen rund um die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen klärt die Abfallberatung der Stadt, die **unter Tel. 8255-51 oder abfallberatung@ebersberg.de** zu erreichen ist. Zudem steht Ihnen die Abfallberatung des Landratsamtes unter Tel 08092/823-193 zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Informationen unter **www.ebersberg.de.** Im Rathaus liegen außerdem diverse Broschüren bereit, die bei Bedarf auch zugesandt werden können, unter anderem zu diesen Themen: Wertstoffspiegel, Komposttonne, Tonnenabfuhr, Entsorgung von Elektro-Altgeräten, Problemabfall, Sperrmüll, Asbest, Bauabfällen, CD-/DVD-Recycling etc.

Überwachung der städtischen Wertstoffinseln

Seit 2010 werden die Wertstoffinseln in Ebersberg überwacht, um illegale Müllablagerungen, Falscheinwürfe in die Sammelcontainer und Verstöße gegen die Benutzungszeiten der Sammelstellen aufzudecken.

Übersicht (01.01. – 01.09.2012)
Angezeigte Fälle: 209
Ebersberger Bürger: 68,4 % (143)
Andere Landkreisbürger: 19,2 % (40)
Nicht-Landkreisbürger: 12,4 % (26)

Es wurden 174 Verwarnungen ausgesprochen, davon sechs ohne Verwarnungsgeld, die übrigen mit einem Verwarnungsgeld zwischen 5 und 35 €. Fünf dieser Fälle gingen in ein Bußgeldverfahren über. 35 Fälle wurden aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 – 600,- €. Zusätzlich werden Entsorgungskosten und Verwaltungsgebühren berechnet, so dass etwa der 1 ½ fache bis doppelte Betrag fällig wird.

Hundekot

Die Stadt unterstützt Hundehalter durch die Bereitstellung von Tüten zur Beseitigung des Hundekots. Im Stadtgebiet stehen derzeit insgesamt 17 sogenannte Hundetoiletten bereit. Neu sind seit Mai 2012 die beiden Stationen an der Kumpfmühle und der Laufinger Allee.
Zudem können Sie für Ihren in Ebersberg gehaltenen Hund in der Stadtkasse alle 4 Monate maximal 100 Tüten kostenlos erhalten. Auch bei Anmeldung zur Hundesteuer bekommen Sie gleich ein Paket Tüten mit. Insgesamt wurden 2012 ca. 180.000 Tüten über die Spenderboxen bzw. in der Stadtkasse ausgegeben.

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Ebersberg fertig gestellt

Nach gut einem Jahr intensiver Arbeit durch die Fachbüros Green City Energy und KlimaKom, den AK Energiewende 2030, die Verwaltung sowie etwa 60 lokalen Akteure auf den Klimaschutzkonferenzen liegt nun das integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Ebersberg vor. Am 17. Juli wurde es vom Stadtrat, gemeinsam mit einem Aktionsplan 2012 bis 2015, einstimmig beschlossen.
Das Konzept beschreibt, wo die Kreisstadt derzeit in Sachen Energiewende und Klimaschutz steht und zeigt die Potentiale auf, die zur Energieeinsparung, zum Einsatz erneuerbarer Energien sowie zur Steigerung der lokalen Wertschöpfung vorhanden sind. Vor allem aber schlägt es Maßnahmen vor, mit deren Hilfe man die vorhandenen Potentiale optimal nutzen kann, um das Ziel der Freiheit von fossilen Energien bis zum Jahr 2030 zu erreichen.

(Klimaschutzkonferenz März 2012)

Im Aktionsplan 2012-2015 sind schnell umsetzbare und wirksame Maßnahmenvorschläge für die nächsten drei Jahre zusammengefasst. Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung, ab Herbst 2012 mit den ersten Maßnahmen zu beginnen sowie einen Förderantrag für einen Klimaschutzmanager an das Bundesumweltministerium zu stellen. Wenn der Antrag Erfolg hat, könnte dieser bis Mitte des nächsten Jahres seine Arbeit aufnehmen.

Das gesamte Klimaschutzkonzept können Sie auf www.ebersberg.de (Rubrik Mobilität und Umwelt\ Umwelt) oder direkt unter www.EBEWende2030.de nachlesen.

Projektlaufzeit: Juli 2011 bis Juni 2012
Kosten: ca. 71.000 €, davon ca. 42.000 € als Förderung durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, die BMU-Klimaschutzinitiative und den Projektträger Jülich.
Ansprechpartnerin: Frau Lang, Telefon: 08092/8255-51 oder a.lang@ebersberg.de

AK Energiewende 2030
Das dominierende Jahresthema des Arbeitskreises Energiewende 2030 war im vergangenen Jahr die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes. In mehr als 12 Sitzungen begleiteten die Mitglieder intensiv die Arbeit am Konzept von der Auftragsvergabe bis zum Stadtratsbeschluss. Weitere Themen des AK 2030 waren:

- Konzeption einer Lehrerfortbildung zum Klimaschutz in Zusammenarbeit mit dem Umweltfachberater der Schulen im Landkreis, Reinhold Sporer
- Informationsabend für Bürger „So geht die Energiewende“ in Zusammenarbeit mit dem Kreisbildungswerk und Hans Gröbmayr, Klimaschutzmanager des Landkreises
- Begleitung der Aktion Heizungspumpen-Austausch von Mai bis Sept. 2012

Klimaschutz in Ebersberg

Aktionsplan 2012 – 2015

Packen wir's an!

Liebe Ebersbergerinnen und Ebersberger,

Umfassendes Fuß- und Radwegekonzept in Verbindung mit Bus und Bahn (ÖPNV)

Einführung eines kommunalen Energiemanagements

Spitzengespräch – Unternehmen und Klimaschutz in Ebersberg

Etablierung des Klimaschutzmanagements

Städtisches Förderprogramm Energetische Sanierung

Der AK 2030 setzt sich aus Vertretern der vier Stadtratsfraktionen sowie der lokalen Agenda 21 zusammen. Seine Mitglieder sind: Philipp Goldner (Grüne), Michael Lange (Agenda21),

Dieter Mayerl (Agenda 21), Toni Ried (Stellv. Bürgermeister, FW), Susanne Schmidberger (Agenda 21), Georg Schuder (CSU), und Brigitte Schurer (SPD). Ab Herbst 2012 wird Eduard Zwingler die Vertretung der Fraktion der Freien Wähler von Toni Ried übernehmen.

Aktion Heizungspumpen-Austausch

Vom 01. Mai bis zum 30. September 2012 fand in Ebersberg die Aktion Heizungspumpen-Austausch statt, unterstützt vom Klimaschutzmanager des Landkreises, dem AK Energiewende 2030 und der Stadtverwaltung. In diesem Zeitraum konnten Ebersberger Bürger bei einem der beteiligten Ebersberger Heizungsbauer zu einem Sonderpreis von 275 € (inkl. Montage und MWSt.) ihre alte Heizungspumpe gegen eine moderne Hocheffizienzpumpe austauschen lassen. Diese gelten als der größte Stromfresser im Haushalt. Ihr Austausch schont daher Geldbeutel und Umwelt gleichermaßen. Ingesamt wurden im Rahmen der Aktion etwas mehr als 150 Heizungspumpen ausgetauscht.

Agenda 21

Agenda 21 steht für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft. Ca. einmal pro Monat traf sich jeder der drei Arbeitskreise in der Stadt Ebersberg im Jahr 2012.
Hier ein Überblick über die Themen, die die Arbeitskreise im vergangenen Jahr behandelt haben:

Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen

Arbeitskreissprecher: Michael Lange

Der Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen (AK-VMS) der Agenda 21 in Ebersberg besteht derzeit aus 5 Mitgliedern. Zusätzlich ist jede im Stadtrat vertretene Partei mit einem Ansprechpartner vertreten. Der AK versteht sich besonders als Sprachrohr für die in der Mobilität nicht nachhaltig berücksichtigten Bürger unserer Stadt.
Was gibt es zu berichten:
Im Bereich der Seniorenwohnanlagen hat der Stadtrat auch auf Anregungen des Arbeitskreises hin in den letzten Monaten Entscheidungen zum Wohle der betroffenen Bürger getroffen.
Trotz jahrelanger Bemühungen ist es im Bereich Radverkehr bisher nicht gelungen wesentliche Verbesserungen zu schaffen. Lediglich ein kleiner Lichtblick: In diesem Jahr wurde der Radweg in der Dr.-Wintrich-Straße fertig gestellt. Für die Anwohner im Südwesten der Stadt eine wunderbare Anbindung an das Stadtzentrum, besonders wenn das Einkaufszentrum einmal fertig sein wird.
Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes 2030 wurden für die Radwege und Fußwege eine Zielvorgabe an die Stadt erarbeitet und vom Stadtrat verabschiedet. In diesem Aktionsplan steht für die nächsten Jahre (2012 -2015) die Aufgabe, ein umfassendes Fuß -und Radwegekonzept in Verbindung mit Bus und Bahn (ÖPNV) für die Stadt Ebersberg zu erarbeiten. Für die Zukunft hat der Arbeitskreis sich vorgenommen, hier mitzuarbeiten.

Arbeitskreis Natur

Arbeitskreissprecherin: Käte Moder

Der Arbeitskreis hat drei Projekte aufgebaut und pflegt diese seit Beginn regelmäßig:
Es ist die Wildobststation im Freigelände des Natur-Erlebnis-Pfades des Museums Wald und Umwelt. Die Wege durch das Gelände und zu den Klapptafeln werden regelmäßig gemäht, das Erdbeerrondell gejätet sowie die Himbeeren und Brombeeren freigeschnitten. Auch werden die Wege und das Umfeld der Klapptafeln von überhängenden Zweigen freigehalten. Der im Frühjahr neu gepflanzte Holzapfel ist trotz intensiver Pflege nicht angewachsen und muss durch einen neuen Baum ersetzt werden.

Das Kiesrondell am Ende der Floßmannstraße wird nach Bedarf gesäubert, gejätet und von abgestorbenen sowie überschüssigen Pflanzen befreit und winterfest gemacht. Diese Aufgabe hat das Ehepaar Moder übernommen.

Die Kletterrosen am Marienplatz werden nach wie vor von dem Agenda-Mitglied Michael Reinelt betreut. Der Rosenstock, der beim Umbau des Volksbankgebäudes entfernt wurde, wurde von der Bank inzwischen durch Neupflanzung der gleichen Sorte ersetzt.

Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil
Arbeitskreissprecherinnen: Bettina Goldner und Susanne Schmidberger

Die Filmvorführung von „Taste the Waste“ Ende letzten Jahres im Rathaus führte die zahlreich erschienenen Zuschauer überall dahin, wo in gigantischem Ausmaß Lebensmittel verschwendet und weggeworfen werden: in Supermärkten, auf Großmärkten, in Bäckereien und in die landwirtschaftlichen Betriebe der Industrienationen. Das Essen, das wir in Europa wegwerfen, würde zweimal reichen, um alle Hungernden der Welt zu ernähren, hieß es in dem Film. Und auch das Weltklima ließe sich drastisch beeinflussen, wenn wir der in den Mülleimer wandernden Überproduktion Einhalt gebieten könnten.
Über die Mechanismen, die zu der ungeheuerlichen Lebensmittelvernichtung führen, wurde anschließend engagiert diskutiert.

„Weg von der Reparatur-Medizin - hin zur Prävention!“, lautet die Devise von INVADE, dem „Interventionsprojekt zerebrovaskuläre Erkrankungen und Demenz“, das seit 2001 im Landkreis Ebersberg durchgeführt wird. Im Mai berichtete Dr. med. Klaus Pürner, Internist an der Kreisklinik Ebersberg, auf Einladung unserer Gruppe im Sitzungssaal des Rathauses über die vorläufigen Ergebnisse der Studie mit 4000 Teilnehmern. Das A und O in der Verhütung von Herz-Kreislaufleiden sei ein gesunder Lebensstil, insbesondere mit intensiver körperlicher Aktivität, führte er aus. Für den Einfluss des Sports besteht eine eindeutige Korrelation zwischen Dosis und Wirkung: Es gilt die einfache Regel, dass mehr auch mehr bringt. Als weitere wichtige Ecksteine der Prävention von Herz-Kreislauf- und Demenzleiden nannte er eine gesunde fleischarme Ernährung sowie Nikotinabstinenz.

In dem Arbeitskreis Zelt auf dem Herbstfest des Waldmuseums fanden die selbst zubereiteten veganen – also rein pflanzlichen - Brotaufstriche regen Zuspruch. Für die angebotenen Aufstriche wurde wir jeweils berechnet, wie stark ihre Herstellung das Klima schädigt, und die Ergebnisse in Form von „CO2-Luftballons“ in verschiedenen Farben optisch umgesetzt. So konnte eindrucksvoll belegt werden, dass rein pflanzliche Aufstriche wesentlich klimafreundlicher sind als Wurst oder Käse, (deren Herstellung ein Vielfaches an Luftballons mit CO2 füllen würde) und dass eine pflanzliche Kost einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten könnte.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Alle drei Agenda21-Arbeitskreise freuen sich jederzeit über engagierte Mitstreiter. Aktuelle Termine erfahren Sie in den Tageszeitungen oder im Rathaus unter Tel. 8255-51.

Amt für Familie und Kultur

Kinderbetreuung

Bayerische Kinderbildung- und Betreuungsgesetz; staatliche und kommunale Förderung der Kinderbetreuung

Die Förderung der Kinderbetreuung durch die öffentliche Hand erfolgt in Form einer rein kindbezogenen Bezuschussung. Den Gesamtzuschuss übernehmen Stadt und Land zu gleichen Teilen.
Über diese gesetzliche Förderverpflichtung hinaus übernimmt die Stadt etwaige entstehende Defizite der Einrichtungen. Der städtische Aufwand für gesetzliche Fördermittel, Defizitausgleich, Unterhaltskosten der Gebäude und Verbrauchsgebühren belief sich im Kindergartenjahr 2010/2011 auf insgesamt ca. 900.000 €. Für jedes der knapp 500 betreuten Kinder wandte die Stadt also durchschnittlich ca. 1800 € im Jahr auf. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um beinahe 200.000 €, in dem sich die steigende Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsplätze und die Ausweitung der individuellen Betreuungszeiten, vor allem aber auch die Anhebung der gesetzlichen Förderung aufgrund gestiegener Personalkosten widerspiegelt.

Kinderkrippen

Insbesondere im Bereich der 0 bis 3jährigen ist weiterhin ein Ansteigen des Betreuungsbedarfes zu verzeichnen. Dies hat dazu geführt, dass die erst im Herbst 2011 im Familienzentrum an der Von-Feury-Straße eingerichtete Krippe der Kinderland Plus gGmbH momentan bereits wieder erweitert wird. Durch den Ausbau des Dachgeschosses entstehen demnächst 16 weitere Betreuungsplätze, so dass in der Einrichtung dann insgesamt 50 Kinder betreut werden können.
Mit den beiden schon etablierten Krippen „Kraxelbaum“ und „St. Sebastian“ des BRK und der Kath. Pfarrkirchen Stiftung stehen damit insgesamt 74 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung.
Auch wenn mit diesem Platzangebot der Bedarf zunächst mittelfristig gedeckt ist, wird die steigende Nachfrage aller Voraussicht nach eine Ausweitung des Angebotes erfordern. Der Stadtrat stellt hierzu bereits Überlegungen an.

Kindergärten

Alle Krippenkinder benötigen natürlich im unmittelbaren Anschluss an die Krippenbetreuung einen Kindergartenplatz. Deshalb und da die Kinderzahlen in Ebersberg – entgegen dem immer wieder prognostizierten Rückgang – konstant bleiben, steigt auch die Nachfrage nach Kindergartenplätzen kontinuierlich an.
Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen ist von 89 % der relevanten Geburtenjahrgänge im Jahr 2011/12 wieder auf ca. 93 % im laufenden Kindergartenjahr gestiegen.

Alle Ebersberger Kindergärten mit ihren insgesamt 366 Plätzen sind derzeit voll belegt. Viel Zuspruch erfährt nach wie vor auch der Waldkindergarten, der nun schon seit beinahe 3 Jahren 20 Kindern einen Betreuungsplatz bietet.
Zu Beginn des Jahres konnten die Kinder des Kindergartens St. Benedikt den von der Erzdiözese München-Freising, der Stadt Ebersberg und Mitteln des Konjunkturpakets II finanzierten Neubau in der Ringstraße beziehen.
Das bisherige Gebäude des Kindergartens bleibt zunächst stehen und soll während des demnächst geplanten Umbaus der Kindertagesstätte St. Sebastian als Ausweichquartier dienen.

Kindergartenbus

Auch heuer hat die Stadt den seit 1990 bestehenden Beförderungsvertrag mit dem BRK für Hol- und Bringfahrten für Kinder aus dem ehemaligen Gemeindegebiet Oberndorf zu den Ebersberger Kindergärten beibehalten. Dies ist eine freiwillige Leistung der Stadt außerhalb des kommunalen Pflichtaufgabenkataloges .

Durch den Kindergartenbus werden die im Außenbereich wohnenden Eltern entlastet. Der Wegfall vieler Einzelfahrten wirkt sich positiv auf Umwelt und Verkehrsaufkommen aus. Außerdem verringert sich das „Parkplatzchaos“ vor den Kindergärten. Die anfallenden Kosten werden von der Stadt und den Eltern zu gleichen Teilen getragen, so dass für beide Seiten je Kind ein Aufwand von 44,00 € pro Monat entsteht.
Der Betrieb des Kindergartenbusses verlief bisher problemlos, Dank gebührt hierfür vor allem dem BRK, das durch seine gute und flexible Arbeitsweise dafür sorgt, dass der Kindergartenbus von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen wird. Im laufenden Kindergartenjahr wird er von 11 Kindern genutzt.

Kinderhort

Mit Beginn des Schuljahres im September hat der neue Ebersberger Waldhort seinen Betrieb aufgenommen. Die Einrichtung wird vom Verein Freier Waldhort Ebersberg e.V. getragen und bietet – in Fortführung der Betreuungsform des Waldkindergartens – 20 Schulkindern eine Betreuung mit viel Aufenthalt in der Natur. Im Anschluss an den Unterricht werden die Kinder in den Stützpunkt-Räumen an der Sportparkstraße mit einem Mittagessen versorgt und verbringen die Nachmittage dann nach Erledigung der Hausaufgaben im Waldgelände rund um den Aussichtsturm.
Im Wege der kommunalen Zusammenarbeit wurden jeweils 50% der angebotenen Betreuungsplätze von den Städten Ebersberg und Grafing anerkannt. Beide Städte haben sich zu gleichen Teilen an der Finanzierung der notwendigen Investitionskosten für die notwendigen Umbauarbeiten beteiligt. Damit steht die Hälfte der Plätze Grafinger Schulkindern zur Verfügung und wird bereits entsprechend genutzt.

Der Kinderhort der Kath. Pfarrkirchenstiftung ist mit seinen 50 Betreuungsplätzen komplett ausgelastet. Einzelne der Plätze teilen sich mehrere Schüler, so dass derzeit 60 Kinder die Einrichtung besuchen.

Die laufende Betriebskostenförderung für beide Einrichtungen erfolgt – wie im Krippen und Kindergartenbereich – ebenfalls nach dem Bayr. Kinderbildungsgesetz.

Kindertagespflege

Die Kindertagespflege im Landkreis (Betreuung von Kindern durch Tagesmütter), die bisher vom Tageselternservice des Diakonischen Werks getragen wurde, wird seit ca. 1 Jahr durch das Jugendamt Ebersberg organisiert.

Aus dem Bereich der Stadt Ebersberg wurden im Jahr 2011/2012 fünf Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren von Ebersberger Tagesmüttern betreut. Die Betreuungszeiten schwanken zwischen 2 und 5 Stunden täglich.

Seit 2005 erfolgt die Förderung der Tagespflege nach den Vorschriften des neuen Kinderbetreuungsrechtes im seit 01.08.2005 geltenden Bayerischen Kinderbildungsgesetz (BayKiBiG) durch Kommunen und Freistaat gemeinsam.

Schülerbetreuung

Die Schülerbetreuung Ebersberg, untergebracht im Untergeschoß der Grundschule in der Floßmannstraße, wird von 108 Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Jahrgangsstufen besucht. Neben dem Mittagessen und einer Hausaufgabenbetreuung finden die Kinder hier Gleichaltrige zum Spielen und ein umfangreiches Freizeit- und Förderangebot. Die Schülerbetreuung wirkt auf vielen Ebenen. Sie bietet berufstätigen Eltern eine flexible Möglichkeit zur Betreuung ihrer Kinder nach Schulschluss, sie gibt Kindern mit Migrationshintergrund wertvolle Hilfestellungen zur Integration und sie schafft Raum, zusammen mit Klassenkameraden die Hausaufgabe zu machen. Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrern bieten sich hier wertvolle Möglichkeiten, die Kinder ganzheitlich und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern.

Frühlingsfest 2012
Unter dem Motto „Kinder aus aller Welt“ veranstaltete die Schülerbetreuung und die Heilpädagogische Tagesstätte Ebersberg im Mai 2012 ein gemeinsames Straßenfest. Förderer und Unterstützer, Interessierte und Neugierige, Kinder und ganz besonders die Eltern waren herzlich eingeladen, beide Einrichtungen bei einem Tag der offenen Tür kennen zu lernen.

Offene Ganztagsschule

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten ist ein vorrangiges Ziel der Bayerischen Staatsregierung. Die offene Ganztagsschule an der Mittelschule Ebersberg ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10.
Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder kostenfrei anzumelden, momentan besuchen 47 Jugendliche die Einrichtung. Der Unterricht findet wie gewohnt am Vormittag im Klassenverband statt, im Anschluss werden die Jugendlichen klassenübergreifend durch städtisches Personal betreut. Die offene Ganztagsschule ist ein sozialer Ort, an dem Jugendliche sich orientieren und ausprobieren können, wobei Schule einen zentralen Stellenwert einnimmt.

Daraus ergeben sich die zwei Grundsatzziele der Einrichtung:
Förderung der schulischen Leistung
Durch die verpflichtende Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung sollen die Leistungen der SchülerInnen langfristig stabilisiert und verbessert werden. Das Pädagogenteam achtet auf eine gute Organisation des Arbeitsplatzes und schafft eine angenehme Atmosphäre, um ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Hausaufgaben und Lernen sollen als Herausforderung gesehen, schulischer Erfolg soll positiv bewertet werden. Die SchülerInnen sollen daran gewöhnt werden, die ihnen gestellten Aufgaben regelmäßig und zuverlässig zu erledigen. Sie sollen erkennen, dass die angebotene Hilfestellung ihnen Möglichkeiten bietet die eigene Schullaufbahn erfolgreicher zu gestalten.
Bei besonderem Bedarf werden den Jugendlichen weiterführende Förderangebote (z.B. gezielte Prüfungsvorbereitung, Sprachförderung, AK Lernen lernen) auf freiwilliger Basis angeboten.

Förderung der sozialen Kompetenz
Die OGS möchte die Eigeninitiative von Jugendlichen fördern, zu mehr Selbständigkeit anregen und einen Ausgleich zum vorgegebenen Alltag schaffen. Das bedeutet, dass die Jugendlichen lernen, ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren, die OGS muss ihnen dafür Mittel und Raum bieten. Voraussetzung ist, dass sie sich in der Einrichtung angenommen fühlen. Das wichtigste Ziel in der Anfangsphase lautet also Hemmschwellen abzubauen und darauf hin zu wirken, dass die Jugendlichen die Einrichtung als die „ihre“ begreifen.
Durch Angebote im Bereich Bewegung und Projekte im musischen und kreativen Bereich sollen soziale Kompetenzen wie Verständnis für den anderen, Kritikfähigkeit, Konflikttoleranz, Solidarität etc. in der Gruppe eingeübt und verfestigt werden.

Familie

Empfang für Neubürger und neugeborene Ebersberger

Zu Beginn des Jahres durfte Bürgermeister Brilmayer wieder zahlreiche „Neu-Ebersberger“ beim Neubürgerempfang und viele Eltern von im vergangenen Jahr geborenen Ebersberger Kindern mit ihrem Nachwuchs beim „Babyempfang“ im Rathaus begrüßen.

Kindertheater

Die Stadt organisiert seit vielen Jahren ein abwechslungsreiches Kindertheaterprogramm für Kindergärten und Schulen. Am Nachmittag finden freie Vorstellungen für Kinder und ihre Eltern statt.

Kindertheatertage in Ebersberg
In Zusammenarbeit mit dem alten Kino präsentierte die Stadt Ebersberg die dritten Theatertage für Kinder. Vom 06. bis 12.11 hatten Theaterfreunde von 3 bis 99 Jahren wieder die Möglichkeit ausgesuchte Kindertheaterproduktionen aus ganz Deutschland zu bewundern.

Familienzentrum
Das Ebersberger Familienzentrum im ehemaligen Gesundheitsamt an der Von-Feury-Straße ist inzwischen komplett belegt.
Neben der Krippe der Kinderland Plus gGmbH haben zu Beginn des Jahres auch der Kreisverband Ebersberg des Kinderschutzbundes, der Verein Ausländerhilfe e.V. und der Frauennotruf Ebersberg ihre neuen Räume bezogen. Seit einigen Monaten wird das Angebot des Familienzentrums nun noch durch die Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas und durch das städtische Beratungsbüro, das sich der Verein Schwungrad e.V. (Freiwilligenagentur, bedarfsgerechte Vermittlung von Ehrenämtern), das Ebersberger Partnerschaftskomitee und die Pflegestern GmbH teilen, ergänzt.
Mit seinen aktiven und engagierten Nutzern hat sich das Haus in kurzer Zeit schon mit Leben erfüllt.

2. Ebersberger Stadtlauf
„Ebersberg bewegt sich“ war das Motto beim 2. Stadtlauf in Ebersberg am 17.06.2012. Bei strahlendem Sonnenschein gingen fast 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecke mitten durch die Stadt. Laufen oder „Nordic Walking“, das war egal. Hauptsache Gemeinschaft erleben und dabei etwas für die Gesundheit und Beweglichkeit tun. Der Termin für nächstes Jahr steht schon fest, also den 09.06.2013 im Kalender vormerken.

JUGENDARBEIT

Neuer Jugendpfleger
Seit dem 01.05.2012 beschäftigt die Stadt Ebersberg einen zweiten Stadtjugendpfleger in Teilzeit (19,25 Wochenstunden): Herr Christian Zeisel ist 27 Jahre alt, hat seine Kindheit und Jugend selbst in Ebersberg verbracht und war während seines Pädagogikstudiums an der LMU München bereits ein Jahr lang als Jugendpfleger bei der Gemeinde Forstinning angestellt. Herr Zeisel ist ergänzend zu Herrn Peter Hölzer tätig.

I Like Stadtjugendpflege
Die Jugendpflege ist nun auch auf Facebook vertreten. Auf der Fanseite der „Stadtjugendpflege Ebersberg“ können Jugendliche und junge Erwachsene unkompliziert den Kontakt zur Jugendpflege suchen und sich über vergangene und anstehende Veranstaltungen informieren. Auch alle Einrichtungen und Vereine, die Jugendarbeit in Ebersberg betreiben, können die Seite nutzen, um ihre Informationen für Jugendliche zu veröffentlichen. Die Stadt hofft auf rege Beteiligung und viele „Likes“!

Ferienprogramm der Stadtjugendpflege
Auch in diesem Sommer hat die Stadtjugendpflege wieder ein eigenes Ferienprogramm für die Altersgruppe der 12 bis 15-Jährigen angeboten. Dabei konnten sich die Jugendlichen ganz besonders für zwei Veranstaltungen begeistern:

Im Rahmen eines DJ-Workshops durfte, nach einer Einführung in die technischen Grundlagen und den Aufbau der Musikanlage, selbst aufgelegt und ausprobiert werden. Angeleitet und unterstützt wurden die Jugendlichen dabei von zwei erfahrenen DJs, die zahlreiche praktische Tipps und sogar einen kurzen Überblick zur Geschichte des DJing parat hatten. Der Workshop fand im Veranstaltungsraum des Jugendzentrums statt.

Das Projekt „Fotokids“ fand bereits zum zweiten Mal statt. Unter Anleitung eines Profifotografen

und einer Sozialpädagogin konnten die Jugendlichen an vier Tagen die Grundlagen der Fotografie und Bildbearbeitung erlernen und dabei selbst Fotos zum Thema „Ebersberg ist bunt“ schießen. In den Räumen der Musikschule im Klosterbauhof fanden

Teambesprechungen und die Arbeiten am PC statt, für die Aufnahmen waren die Jugendlichen während der Projekttage und auch am dazwischen liegenden Wochenende in ganz Ebersberg unterwegs. Eine Auswahl der dabei entstandenen Bilder wurde während der Kulturtage des Kreisjugendrings ausgestellt und ist nun auf der Facebook Seite der Stadtjugendpflege Ebersberg zu sehen. Für die harte Arbeit erhielten die Teilnehmer außerdem Zertifikate für ihre Bewerbungsunterlagen.

10 Jahre neues Jugendzentrum

Im Oktober 2002 wurde das Jugendzentrum in der Dr.-Wintrich-Str.1 eröffnet. Damit steht die neue Einrichtung bereits seit 10 Jahren allen Ebersberger Jugendlichen offen. Der Verein

Aktion Jugendzentrum e.V. betreibt mittlerweile seit 39 Jahren offene Jugendarbeit in Ebersberg und bietet ein breites Programm im Bildungs- und Freizeitbereich für alle Altersschichten an.
Grundgedanke für den Betrieb eines Jugendzentrums in Ebersberg ist die Selbstverwaltung der Einrichtung und damit die Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Selbstorganisation der Jugendlichen. Die Vorstände und Mitglieder des Vereins sind ehrenamtlich tätig und schaffen durch ihr Engagement einen Anlauf- und Treffpunkt für Jugendliche, an dem sie Kontakte knüpfen und ihre Freizeit verbringen können. Der Verein erstrebt keinen Gewinn, ist also gemeinnützig und bietet im Erdgeschoss ein Cafe mit fairen Getränkepreisen aber ohne Konsumzwang, sowie kostenloses Kickern und Billardspielen. Im Obergeschoss des Gebäudes befindet sich ein Veranstaltungssaal für Partys und Konzerte. Die Angebote orientieren sich an den jugendadäquaten Kulturräumen und nicht kommerziellen Erfahrungsfeldern. Nachwuchsmusiker aus Ebersberg haben darüber hinaus die Möglichkeit, mietfrei den Bandübungsraum der AJZ zu nutzen und bei Konzerten aufzutreten.
Die Stadt Ebersberg hat mit der AJZ einen Nutzungsvertrag über die Trägerschaft der Einrichtung abgeschlossen. Die Vereinbarung sieht etwa vor, dass die Stadt Ebersberg als Eigentümer des Anwesens keine Miete für die Nutzung verlangt und die Arbeit der AJZ mit einem Zuschuss für Verwaltungs- und Anschaffungskosten unterstützt. Im Gegenzug verpflichten sich die Jugendlichen, die Räume regelmäßig zu reinigen und pfleglich zu behandeln. Eine externe Nutzung der Räume, z.B. für Geburtstagspartys, ist nach Absprache mit der AJZ möglich.

Downhill Mountainbiking im Bikepark

In vielen Arbeitsstunden haben Jugendliche in Eigenleistung den „Bikepark Ebersberg“, eine Geschicklichkeitsstrecke mit zwei Sprungmöglichkeiten, in einem Waldstück neben dem Skihang errichtet. Der Betrieb der Anlage wird in Kooperation mit dem TSV Ebersberg organisiert. Downhill Mountainbiking ist eine Sportart, bei der eine präparierte Strecke, mit Sprüngen und Steilkurven versehen, Hang abwärts befahren wird. Hierbei sind sowohl ein schnelles Reaktionsvermögen als auch gute Körperkoordination gefragt. Die 200 Meter lange Abfahrt im Bikepark Ebersberg ist eine ideale Sportstätte, um für auswärtige Rennen zu trainieren oder auch einfach Spaß am Mountainbiken zu haben. Das Gelände in der Sportparkstraße in Ebersberg kann an jedem Tag zwischen 8 Uhr und 20 Uhr von Mitgliedern des TSV Ebersberg genutzt werden. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Allerdings ist die Anwesenheit eines Übungsleiters des TSV Ebersberg erforderlich.

Suchtprävention

Die Suchtprävention als gesellschaftliche Aufgabe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Arbeit der Stadtjugendpflege Ebersberg im Bereich Suchtprävention hat ihren Schwerpunkt in der Aufklärung und der Gesundheitsförderung.

Klasse 2000

Die Klasse 2000 ist fester Bestandteil im Grundschulunterricht, mittlerweile nehmen alle Grundschulklassen an dem Projekt zur Gesundheitsprävention teil. Über vier Schuljahre hinweg werden die Kinder von einer speziell ausgebildeten Gesundheitsberaterin in der präventiven Vorsorge betreut und begleitet. Die Vorgänge im Körper und die mentale Gesundheit sind Thema im Unterricht, um gezielte Suchtvorbeugung zu betreiben. Das Selbstwertgefühl der Kinder soll mit den Unterrichtsaktionen um den kleinen Gesundheitsberater Klaro auf positive Weise gestärkt werden. Spielerische Lernformen und kindgemäße Aufklärung stehen im Vordergrund.

Finanziert wird das Projekt durch Mittel der Stadt Ebersberg. Sponsoren, die diese wichtige Präventionsarbeit mit einer Patenschaft unterstützen möchten, sind herzlich willkommen.

Jugendpfleger – Schandi CUP 2012

In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ebersberg organisierten die Gemeinden Aßling, Grafing und Ebersberg auch dieses Jahr wieder ein Fußballturnier für Jugendgruppen, die nicht im Sportverein organisiert sind. Vor toller Zuschauerkulisse gewann am Ende das Team von GS International gegen die Kickers in einem packenden Finale mit 4 zu 2. Zur fairsten Mannschaft wurde die SpVgg Restmüll gewählt.

JaS - Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Festlegung der Angebote erfolgt in Abstimmung mit der Schulleitung und umfasst folgende Schwerpunkte:

Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe richtet sich an sozial benachteiligte junge Menschen, die oft auch durch ihr Verhalten auffallen: Durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme, durch Schulverweigerung, erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft. In diesem Jahr wurden 31 junge Menschen unterstützt und beraten, um Lebensbewältigungsstrategien für den Alltag, Schule, Ausbildung und den Beruf zu entwickeln. Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte können beraten werden mit dem Ziel, die Lösung innerfamiliärer Probleme und solcher des sozialen Umfeldes zu ermöglichen. Sind weitere Hilfen erforderlich, vermittelt die JaS beispielsweise an die Bezirkssozialarbeiter des Kreisjugendamtes oder an spezielle Beratungsstellen und Einrichtungen. Da JaS eine Leistung der Jugendhilfe ist, basiert sie auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.

Förderung der sozialen Kompetenzen

Im Rahmen einer Bedarfsanalyse soll konzeptionell erarbeitet werden, welche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten geeignet sind, um soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden einzuüben und zu erlernen. Diesjährig wurden Workshops zur Alkoholprävention und zum Thema Jugendkriminalität ebenso wie Infoveranstaltungen zur Drogenprävention durchgeführt.

Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf

Es wurden 12 Jugendliche, die aufgrund individueller Beeinträchtigung im erhöhten Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische und themenrelevante Hilfen angeboten, um ihre Eingliederung in die Arbeitswelt zu fördern.

Bewerbungstraining

Gemeinsam mit der Stadt wurde in enger Abstimmung mit der Schulleitung die sogenannte „Meisterrunde“ für vier neunte Klassen organisiert. Im Rahmen von drei Vormittagen üben Meister, Ausbilder und Personalverantwortliche an der Schule mit den Schülern Bewerbungsgespräche und geben individuelle als auch allgemeine Rückmeldung zum Thema Bewerbung.

Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2011/2012

Bericht der Schulleitung, Rektor Alexander Bär

I. Statistische Daten:

Die statistische Auswertung der Schülerzahlen an der Grund- und Mittelschule Ebersberg vollzieht sich nach der **rechtlichen Trennung** der Vollschule in eine Grund- und Mittelschule.

Seit 01.08.2011 werden die beiden Schulen separat behandelt, allerdings von einer Schulleitung verwaltet.

1. Grundschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:

Derzeit werden an der Grundschule Ebersberg **378** Schüler in **16** Klassen (Stand 01.09.2012) unterrichtet. Davon sind **197 Knaben** und **181 Mädchen**.

Im Grundschulbereich sind alle Jahrgangsstufen **vierzügig** angelegt.
Die **Klassenstärken** in der Grundschule betragen im **Durchschnitt** für die

1. Klassen 23,5 Schüler
2. Klassen 25,3 Schüler
3. Klassen 23,5 Schüler
4. Klassen 23,0 Schüler

→in der **Grundschule** ergibt das einen **Schnitt von 23,7 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:

Die überwiegende Zahl der Schüler ist **mit 230 Schülern katholisch**, **64 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **84 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an, bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:

Von **378** Schülern sind **26** Ausländer (~6,6%).
Die Schüler stammen aus 19 unterschiedlichen Staaten: Österreich (2), Afghanistan (2), Albanien (1), Bulgarien (1), Bosnien-Herzegowina (2), Tschechien (2), Ägypten (1), Kroatien (1), Italien (2), Irak (2), Polen (1), Rumänien (3), Russland (1), Schweden (1), Serbien (1), Weißrussland (1), Griechenland (2).

d. Personaleinsatz:

Von den **65 Lehrkräften**, die an der Volksschule insgesamt unterrichten haben **31** Lehrerinnen und Lehrer **überwiegende Einsätze** an der Grundschule. Davon sind wiederum **16 Klassenleiterinnen**, **1 zusätzliche Lehrkraft**, **4 kirchliche Lehrkräfte** und **4 Fachlehrkräfte** und **zwei Lehramtsanwärterinnen** in den Klassen eingesetzt.
Die Lehrkräfte versorgen die Grundschule mit **468 Stunden** Unterricht.

2. Mittelschule Ebersberg

a. Schülerzahlen:

An der **Mittelschule Ebersberg** sind momentan **363** Schüler in **17** Klassen (Stand 01.09.2012) eingeschrieben. Davon sind **174 Knaben** und **189 Mädchen**.

Die Mittelschule ist in der **5./6. und 8.** Jahrgangsstufe des Regelbereiches **zweizügig**. Ebenfalls zweizügig ist der M-Bereich in den Klassenstufen 7 – 10. In der Jahrgangsstufe **M9** sogar **dreizügig.**

Aus folgenden Gemeinden des **Mittelschulverbundes Ebersberg Süd** kommen Schüler an unseren M-Zug:

Antholing (1)	Emmering (1)	Moosach-Fürmoosen (2)
Antholing-Glonn (1)	Emmering/Schalldorf (1)	München-Stadt (2)
Aßling (6)	Frauenneuharting (1)	Netterndorf-Baiern (1)
Baiern (4)	Gersdorf-Aßling (1)	Oberpframmern (5)
Baiern-Piusheim (1)	Glonn (14)	Pöring (1)
Baldham (2)	Grafing-Stadt (34)	Pörsdorf (1)
Bruck (1)	Grafing-Bahnhof (2)	Schalldorf (2)
Bruck-Pienzenau (2)	Grafing-Bruck (1)	Steinhöring (22)
Bruckhof-Emmering (1)	Hirschbichl (2)	Straußdorf (1)
Buch b. Kirchseeon (1)	Holzen (1)	Tegernau (2)
Dorfen (1)	Jakobneuharting (2)	Tulling-Steinhöring (1)
Ebersberg-Stadt (67)	Kirchseeon (21)	Vaterstetten (1)
Eglharting (1)	Lorenzberg (1)	Zorneding (3)
Egmating (1)	Moosach (8)	

In den Jahrgangsstufen 7 und 9 des Regelbereiches kann in diesem Schuljahr nur eine Klasse besetzt werden. Hier ist der Schülerrückgang im Haupt- und Mittelschulbereich am deutlichsten zu merken. Dass die Mittelschule Ebersberg im Gegensatz zu vielen anderen Schulen trotzdem wächst, liegt an der nach wie vor ungebrochenen Attraktivität des M-Zugs, der auch in diesem Schuljahr wieder einen Rekord-Schülerstand erreicht.
Im Vergleich:

Schüler im Regelbereich Mittelschule 5 – 9: 162
Schüler im M-Zug der Mittelschule: 200

Die **Klassenstärken** in der Mittelschule betragen im **Durchschnitt**:

5.	Klasse(R)	21,0 Schüler
6.	Klassen(R)	21,0 Schüler
7.	Klassen(R)	23,0 Schüler
7.	Klassen(M)	23,5 Schüler
8.	Klassen(R)	19,5 Schüler
8.	Klassen(M)	24,0 Schüler
9.	Klassen(R)	17,0 Schüler
9.	Klasen(M)	20,3 Schüler
10.	Klassen(M)	22,5 Schüler

→in der **Mittelschule** ergibt das einen **Schülerschnitt von 21,5 Schülern pro Klasse**.

→ für die **gesamte Schule** ergibt sich ein **Schülerschnitt von 22,7 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die meisten Mittelschüler sind **mit 250 Schülern katholisch**, **54 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **62 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an, bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:
Von den **363** Schülern sind **35 Ausländer** (~9,6%)
Die Schüler kommen aus insgesamt **17 Staaten**, Afghanistan (1), Albanien (1), Armenien (1), Belgien (1), Bulgarien (2), Bosnien-Herzegowina (4), Tschechien (1), Großbritannien (1), Kroatien (6), Italien (3), Irak (2), Mazedonien (2), Rumänien (3), Serbien (2), Türkei (4), Vietnam (1), Weißrussland (1).

d. Personaleinsatz:
An der Mittelschule Ebersberg werden pro Woche **608 Unterrichtsstunden** gehalten. Eingesetzt sind an der Schule **42 Lehrkräfte**, davon **17 MittelschullehrerInnen** als **KlassenleiterInnen**,
3 zusätzliche Lehrer, **2 LehramtsanwärterInnen**, **15 Fachlehrkräfte**, **4 Religionspädagogen** und ein **evangelischer Pfarrer**.

e. Schüler aus Steinhöring/Tulling:
Wie jedes Jahr kommen auch heuer wieder Schüler aus der ehemaligen Teilhauptschule Steinhöring an die 5. Klassen der Mittelschule. Nach einem starken Jahr 2011/2012 mussr heuer leider ein leichter Rückgang mit nur **15 Schülern** aus Steinhöring verzeichnet werden, so dass aber trotzdem mit den Kindern aus Ebersberg **zwei 5. Klassen** mit 21 und 19 Schülern gebildet werden konnten.

3. Offene Ganztagesschule Ebersberg
Die offene Ganztagesschule Ebersberg geht in ihr **viertes Jahr**. Im letzten Jahr waren die Damen der Betreuung erstmals komplett auf sich alleine gestellt. Die Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung wurde ohne Mitwirkung von Lehrkräften organisiert und abgehalten. Frau **Wieser**, Frau **Wille**, Frau **Markert** und Herr **Miksa** lösten dieses Problem allerdings mit Bravour. Auf diese Art und Weise wurden im Schnitt 35 Schüler versorgt. Problematisch war wie in den Jahren zuvor die hohe Wechselrate während des Jahres, die kontinuierliches Arbeiten oft erschwerte.
Im kommenden Schuljahr sind **47 Schülerinnen** angemeldet (Stand 01.10.12), so dass wieder zwei Betreuungsgruppen angemeldet werden konnten.
Ein großes Plus der Einrichtung sind die seit Oktober 2011 vorhandenen Räumlichkeiten der OGs, die bei BetreuerInnen und Schülern sehr gut ankamen. Hier sind in den kommenden Wochen nur noch Kleinigkeiten, wie die neuen Fenster und eigene Rechner, für die OGs zu installieren.
Auch im Schuljahr 2012/2013 muss das Betreuungsteam wieder ohne Verstärkung der Lehrkräfte auskommen, da für die Mitwirkung in der OGs keine Stunden mehr abgestellt werden dürfen.

4. Schülerbetreuung der Grundschule Ebersberg
Ebenso wie die OGs ist die Schülerbetreuung der Stadt Ebersberg ein Erfolgsmodell. Seit Jahren wachsen die Teilnehmerzahlen, so dass im Schuljahr 12/13 über **100 Kinder** im UG – Floßmannstraße betreut werden. Das Team um Frau Breuer leistet hier respektable Arbeit. Räumliche Entlastung bieten der neue Gruppenraum der ehemaligen Kinderkrippe und die Nutzbarkeit des Ausweichraumes im EG/Aula. Für das kommende Schuljahr ist angedacht, im UG ein weiteres Klassenzimmer zum kombinierten Werk- und Gruppenraum umzufunktionieren. Die Doppelnutzung setzt allerdings eine durchdachte Planungsarbeit voraus, so dass Lehrkräfte und Betreuerinnen ihre Bedürfnisse gewährleistet sehen.

II. Hausangelegenheiten:
Das vergangene und das kommende Schuljahr standen und stehen im Zeichen von großangelegten Sanierungsarbeiten in beiden Schulhäusern.

a. Floßmannstraße
Im Schulhaus an der Floßmannstraße stand die energetische Sanierung im Schuljahr 11/12 im Vordergrund. Das komplette Schulhaus wurde mit neuen Fenstern und einer Dämmhülle versehen, was den Energieverbrauch senken und die klimatischen Verhältnisse in den Klassenzimmern verbessern soll. Diese Arbeiten konnten in den Sommerferien 12 abgeschlossen werden. Ebenfalls in diesem Rahmen wurden in den Klassenräumen Anlagen zum Frischluftaustausch installiert, die in Verbindung mit dem neuem Beschattungssystem für verträgliche Luft- und Wärmeverhältnisse in den Zimmern sorgen sollen. Leider war es nicht möglich, hier alle Arbeiten abzuschließen. Die Schüler müssen noch auf die Rollos und deren automatische Steuerung warten. Für die Fertigstellung ist noch kein konkreter Termin vorgesehen.

Im Zuge dieser Teilsanierung muss das Gebäude auch brandschutztechnisch und für den Amokfall ertüchtigt werden. Dazu gehören die Ausrüstung aller Zimmer und Gänge mit Brandmeldern und Notrufanlagen. Hier sind größer angelegte Installations- und Aufbauarbeiten zu leisten, die aller Voraussicht nach erst in den Sommerferien 2013 zu bewerkstelligen sind. Ein Neuaufbau der Fußgängerbrücke auf der Südseite des Gebäudes schloss die Arbeiten im Sommer 2012 ab.
Nach Einwendungen von Eltern und Anwohnern wurde das Schulgelände im Sommer 2012 mit einem Zaun vom ehemaligen Lehrerhaus abgetrennt, um hier eine deutliche Grenze zwischen den Grundstücken zu ziehen. Die Einquartierung von Asylbewerbern im Nachbargebäude hatte die Besorgnis der angesprochenen Gruppen hervorgerufen und zur kurz entschlossenen Maßnahme geführt.

b. Baldestraße
Die Komplettsanierung des Schulgebäudes an der Baldestraße befindet sich momentan im zweiten und schwierigsten Bauabschnitt. Im Jahr 2012 wurden die Anbauten im Westteil des Bauteils A und am Altbau (Aufzugschacht) fertig gestellt. Bis zum Ende der Sommerferien 2012 gelang es auch, die Klassenzimmer im Altbau weitgehend zu sanieren. Der Einbau der neuen Fenster und die Installation der Lüftungsanlage sollen die klimatischen Bedingungen in den Zimmern massiv verbessern. Abgerundet werden die Maßnahmen durch ein automatisches Beschattungssystem, das zu einer Senkung der Raumtemperatur im Sommer führen soll. Die geplante Sanierung des kompletten Westflügels im Bauteil A konnte hingegen nicht ganz realisiert werden. Es gelang zwar unter erheblichem Termindruck die betroffenen Klassenzimmer bezugsfertig zu machen, allerdings mussten weite Teile der Arbeit in den Herbstferien beendet werden. Der komplette Neuaufbau der Computerräume, der Schulküche Baldestraße und des Chemie- und Physikraumes steht erst im Oktober vor seiner Fertigstellung. Der Fachunterricht in diesen Räumen startet deshalb in diesem Jahr mit erheblicher Verzögerung.
Im Laufe des Schuljahres sollen die Klassenzimmer im Bauteil A endgültig saniert werden. Das Gros der Arbeiten wird hier in den Oster- und Pfingstferien stattfinden. Schlusspunkt der Sanierung in den Räumlichkeiten ist die Instandsetzung der Aula in den Sommerferien 2013.
Etwas eher dürften die neue Bibliothek und das Beratungszentrum in Betrieb gehen. Hier wird von der Bauleitung der Jahreswechsel 2012/2013 angepeilt, so dass mit einem Umzug des Beratungszentrums vom alten Hausmeisterhaus frühestens im Januar 2013 zu rechnen ist.
Weit fortgeschritten sind die Arbeiten am Brandmeldesystem des Hauses. Die Brandmeldezentrale ging im Juli 2012 in Betrieb, am Ende des Schuljahres sollen auch die Fluchttreppen im Osten und Westen des Gebäudes wieder an ihrem angestammten Platz sein, um eine schnelle und zuverlässige Räumung des Gebäudes zu gewährleisten. Im September 2012 wurde die Sicherheitsbeleuchtung installiert. Verzögerungen gibt es beim Aufbau der Notrufanlage in den Klassenzimmern und Gängen. Für Sommer 2012 vorgesehen, wird sich die Fertigstellung und Komplettierung des Amokwarn- und Sicherheitssystems bis Mitte November verzögern. Dazu gehört auch die Videoüberwachung in den Außen- und Innenbereichen der Schule. Generell soll das neue Sicherheitssystem der GSMS im Jahr 2013 in Betrieb gehen. Die Nachrüstung der Schule in der Floßmannstraße geschieht wie oben angemerkt im Sommer 2013.

Im Herbst 2012 wurde im Untergeschoss des Verbindungstraktes zwischen Altbau und Bauteil A die neue Heizungsanlage der Schule installiert. Diese Anlage, deren Herzstück ein Blockheizkraftwerk ist, soll in den nächsten Jahren nicht nur die Schulen Baldestraße, Floßmannstraße und Hallenbad heizen, sondern auch das Feuerwehrhaus, das katholische Pfarrheim, Bücherei und das Rathaus mit Fernwärme versorgen.

Weitgehend abgeschlossen sind die Arbeiten an der Serveranlage der Schule. Mit großem Aufwand wurde eine komplette neue Vernetzung der EDV in allen Hausbereichen fertig gestellt, die über vier Knotenpunkte alle im Haus befindlichen Computer mit den Servern verbindet. Im September 2012 wurden die Server im Keller Bauteil A aufgebaut, so dass sich jetzt Computer- und Brandschutztechnik in einer separaten Technikzentrale befindet.

Große Ratlosigkeit hinterlässt noch die Neustrukturierung des Garderoben- und Umkleidesystems in beiden Gebäudetrakten an der Baldestraße. Die von den Planern und der

Schulleitung favorisierten Miet-Schränke für alle Schüler wurden von Lehrkräften und Eltern in einer ersten Abfrage mehrheitlich abgelehnt. Alle anderen „geschlossenen“ Systeme sind technisch kaum realisierbar und einfach zu teuer. Dennoch kann sich weder der Betreiber noch die Schulleitung mit einem Neuaufbau der offenen Garderoben anfreunden. Hier steht für die Herbstmonate 2012 noch eine intensive Planung bevor.

Am Ende des Schuljahres 12/13 beginnt der letzte Bauabschnitt im Inneren des Gebäudes. Turnhalle Baldestraße (evtl. Schwimmhalle), Aula sowie der Mehrzweckraum im EG des Bauteils A sollen saniert bzw. neu aufgebaut werden. Da der Raumbedarf der Schule nach wie vor groß ist, muss der Mehrzweckraum so gestaltet werden, dass er auch als Klassenraum dienen kann. In diesem Zusammenhang wird auch der ehemalige Computerraum I verändert. In ihm soll ein Gang abgetrennt werden, der Raum und den Aula-Vorraum trennt. Die kleine Aula im OG Bauteil A soll so gestaltet werden, dass sie als zusätzlicher Gruppenraum dienen kann. Diese Maßnahme muss allerdings noch mit den Brandschutzplanern abgestimmt werden.

Alles in allem verlangen die Sanierungsarbeiten von allen Beteiligten höchste Bereitschaft und Flexibilität. Die Entscheidung, Teile der Schule nicht auszulagern, sondern den Baubetrieb mit dem Schulbetrieb zu kombinieren, erweist sich als grenzwertig, kann aber als noch vertretbar bezeichnet werden. Hier gilt es vor allem noch das Schuljahr 12/13 zu überstehen, da dann die Kernbereiche der Schule fertig gestellt sein dürften.
Dass es zu wenigen baubedingten Unterrichtsausfällen und Störungen kam, ist in erster Linie dem Engagement und der Flexibilität der Lehrkräfte und der Umsicht der Bauleitung zu verdanken.
Ein großes Lob ist in diesem Zusammenhang an das Architekturbüro Garbe & Garbe zu richten, das mit seinen MitarbeiterInnen den Bedürfnissen der Schule immer höchste Priorität eingeräumt hat und immer ansprechbar und flexibel ist.

III. Personalien:

Zum ersten Mal seit vier Jahren geht die Grund- und Mittelschule mit einem unveränderten Schulleitungs- und Verwaltungsstamm in ein neues Schuljahr. Das Schulleitungsteam mit Frau Caredd-Bayr, Frau Müller und Herrn Bär ist aufeinander eingespielt und wird die Aufgaben der Schulverwaltung auch in diesem Jahr gut meistern.
Ein großer Gewinn für die Schule ist die Verwaltungsfachkraft Frau Milbredt, die vor allem in den schwierigen Phasen des Umbaus ihre Übersicht und Nervenstärke bewiesen hat. Sie hat einen sehr hohen Beliebtheitsgrad bei allen an der Schule beteiligten Gruppen und sorgt für reibungslosen Ablauf aller Verwaltungsarbeiten.
Herr Köhler ist als Leiter der Hausmeisterei und Haustechnik von der Sanierung besonders gefordert. Er vertritt in vielen Belangen den Bauherren vor Ort in der Aufsicht auf der Baustelle. Sehr engagiert und fachkundig überwacht er die Arbeiten. In diesem Zusammenhang ist auch ein großes Lob und ein Dankeschön an seine Vertreter Herrn Mönckert und Herrn Schmidt vom städtischen Bauhof Ebersberg zu richten.

Generell gilt es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ebersberg ein großes Lob und Dankeschön auszusprechen.
Mit Ihrer Hilfe im Rücken werden wir auch das kommende schwierige Schuljahr gut überstehen. Ein herzliches Dankeschön.

Bürgerschaftliches Engagement

Wir alle profitieren davon, dass viele Ebersberger Bürgerinnen und Bürger einen Teil ihrer Freizeit investieren und freiwillig und ohne finanzielle Beweggründe ein Ehrenamt übernehmen. Gerade in den Bereichen Jugend, Soziales und Sport werden eine Vielzahl von Aktivitäten erst durch den Einsatz zahlreicher Bürgerinnen und Bürger möglich.

Bildungspaten in der Schülerbetreuung 2012/2013

Im Schuljahr 2008/2009 unterstützen freiwillig ehrenamtlich engagierte Bildungspaten das Team der Schülerbetreuung bei der Hausaufgabenzeit. Durch ihre Einsatzbereitschaft

beleben Sie die Einrichtung und bringen zusätzliche Kompetenzen und vielfältige Kenntnisse in den Betriebsablauf mit ein. Die Bildungspaten helfen, motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern das Interesse an Bildungsinhalten.

Ebersberger Ferienspaß
Auch dieses Jahr hat das Team vom Ebersberger Ferienspaß wieder ein attraktives und spannendes Programm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zusammengestellt und in einer gemeinsamen Broschüre, dem „Ebersberger Ferienspaß“, mit einer Auflage von 850 Exemplaren veröffentlicht. Das abwechslungsreiche Angebot ist erst durch den Einsatz zahlreicher Vereine, Gewerbetreibender und Privatpersonen möglich geworden.
Besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern und dem Organisationsteam, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Beitrag für das Gemeinwesen in unserer Stadt leisten.

Freiwilligenagentur SCHWUNGRAD-EBERSBERG e.V.
Seit Juli 2011 gibt es in Ebersberg den gemeinnützigen Verein Schwungrad-Ebersberg e.V. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit noch mehr in den Vordergrund zu rücken und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen, Vereinen und Privatinitiativen soll helfen, Freiwillige so zu beraten, dass sie nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten optimal an geeigneten Stellen eingesetzt werden können.
Die Sprechstunden finden regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Familienzentrum statt. Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürgern, die sich gern engagieren möchten, aber noch nicht wissen, welche Möglichkeiten für sie geeignet sind. Alle Interessenten werden in einer Datenbank geführt und auch nach erfolgreicher Vermittlung weiter betreut. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Hilfe bei der Gründung neuer Initiativen.

Eine gelungene Aktion war die zweite Ebersberger Ehrenamtsmesse am 6. Oktober in der Sieghartsburg. 22 Organisationen aus den unterschiedlichsten Bereichen haben durch ihre Teilnahme zum Erfolg beigetragen. Die Besucher hatten viele Gelegenheiten, kompetente Gesprächspartner zum Thema Ehrenamt zu finden und interessante Engagementfelder kennen zu lernen.

Behindertenbeauftragte

Beratungen/ Sprechstunden :
Im Berichtszeitraum fanden 11 Sprechstundentermine statt.
Die Sprechstunde findet in der Regel am 2. Donnerstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Bürgerbüro des Rathauses statt.
Die Sprechstunde wurde sehr rege angenommen. Es wurden 13 Betroffene oder deren Angehörige zu den unterschiedlichsten Themen beraten. Die Beratungen erfolgten sowohl im persönlichen Gespräch als auch telefonisch oder per E-Mail. Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig und umfasst folgende Bereiche:

- Fragen zur Integration ins Arbeitsleben
- Sozialer Wohnungsbau
- Fragen zu den unterschiedlichsten Bereichen zum Thema Rente und Erwerbsunfähigkeitsrente
- Information über Nachteilsausgleiche
- Beratungen zum Parkausweis und zu Parkerleichterungen
- Vermittlung an andere Beratungsstellen und
- Benennung der zuständigen Stelle
- Fragen zur Pflegeversicherung
- Unterstützungsmöglichkeiten bei der Pflege

- Fragen zum Thema Kindergeld und Behinderung
- Erklärung von Bescheiden
- Probleme mit Barrieren in Ebersberg
- Allgemeine Fragen zur Mobilität
- Psychosoziale Aspekte
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen
- Auskünfte zum Betreuungsrecht bei Menschen mit Behinderung
- Inklusion insbesondere an Schulen
- Informationen zum Thema Hilfsmittel.

Stellungnahmen:
Die nachfolgende Tabelle zeigt die abgegebenen Stellungnahmen und Begutachtungen im Überblick:

Bebauungspläne	Baupläne	Sonstiges
2	3	

Begehungen:

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 3 Begehungen im gesamten Stadtgebiet statt. Die hierbei festgestellten Probleme wurden soweit als möglich bereits behoben. Bei einigen Problembereichen sind größere Umbaumaßnahmen erforderlich, die einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen oder im Rahmen von anderen Baumaßnahmen mit behoben werden.

Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichungen:
Es gab Presseberichte zu den unterschiedlichsten Themen. Neben Hinweisen auf die Sprechstunde gab es Berichte über die Bücherausstellung zum Thema „Sehbehinderung“ sowie im Zusammenhang mit dem barrierefreien Ausbau des S-Bahnhofes.

Stadtratssitzungen:
Es wurde an den Sitzungen des Technischen Ausschusses teilgenommen, soweit Themen behandelt wurden, die in das Aufgabengebiet der Behindertenbeauftragten fallen.

Kontakte zu Arbeitsgruppen:
Es fanden mehrere Informationstreffen der gemeindlichen Behindertenbeauftragten für den Landkreis statt.
Seit diesem Jahr erfolgt auch eine regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Inklusion. Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, die Inklusion im Landkreis durch verschiedene Projekte voranzubringen.

Projekte:
Handicap-Parcours
Der Handicap-Parcours verfolgt das Ziel, spielerisch einen Einblick in die unterschiedlichsten Einschränkungen zu geben. Interessierte können ihn jederzeit kostenlos ausleihen. Er kann ganz oder in Teilen eingesetzt werden. Es erfolgten mehrere Informationsgespräche über die Einsatzmöglichkeiten. An der Grundschule in Forstinning erfolgte in Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten des Landkreises, Frau Frey, der Einsatz im Rahmen eines Projekttages zum Thema „Behinderung“.

Bücherausstellung:
In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei fand eine Bücherausstellung zum Thema „Sehbehinderung“ statt. Zum Rahmenprogramm gehörten eine Lesung sowie ein Vortrag über den Alltag von blinden Menschen.

Museum Wald und Umwelt und Umweltstation Ebersberger Forst

Schwerpunktthema Nachhaltige Ernährung im regionalen Kontext
Zur Integration der Werte und Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in alle Bildungsbereiche haben die Vereinten Nationen die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung erklärt. Zur konkreten Umsetzung wurden in Deutschland Jahresthemen festgelegt. Für 2012 wurde das Thema nachhaltige Ernährung gewählt. Mit ihrem Jahresschwerpunkt „Nachhaltige Ernährung im regionalen Kontext“ griff die Umweltstation dieses Thema auf.

Nachhaltig erzeugte Lebensmittel werden ökologisch produziert und schonen damit unsere Umwelt. Sie sind möglichst naturbelassen oder nur gering verarbeitet und somit gesund. Eine nachhaltige Ernährung besteht aus einer pflanzenbetonten, d.h. vorwiegend vegetarischen Mischkost. Saisonale Ernte und regionale Herkunft mit kurzen Transportwegen bedeuten Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit. Fair gehandelt und am besten gemeinsam verzehrt stärkt eine nachhaltige Ernährung den sozialen Zusammenhalt. So hat Essen für uns alle mit Verantwortung zu tun, vor allem aber fördert es Gesundheit und Lebensgenuss.

In Kooperation mit verschiedenen Partnern hat die Umweltstation Ebersberger Forst 2012 zahlreiche Veranstaltungen zu dem Schwerpunktthema „Nachhaltige Ernährung im regionalen Kontext“ angeboten. Eine Arbeitsgruppe ehrenamtlich Engagierter hat beispielsweise Schmankerlführungen als neues Format entwickelt. Immer am letzten Sonntag im Monat betrachtet eine Führung das Museum im Lichte der Frage, welche Vielfalt an Lebensmitteln früher aus dem Wald gewonnen wurde. Abschließend können die Besucher jeweils ein saisonales Schmankerl wie z.B. Birkenwasser, Ahornkapern oder Eichelkaffee kosten. Ursula Kunz und Rosemarie Will haben die besten der Rezepte der Schmankerlführungen in einer Broschüre „Schmankerl aus dem Wald - Mit Geheimnissen aus der Holzbibliothek Candid Hubers“ zusammengestellt. Diese Broschüre ist für 1,50 € Schutzgebühr an der Museumskasse zu erwerben. Wegen des großen Anklangs finden auch im nächsten Jahr wieder jeden letzten Sonntag im Monat Schmankerlführungen statt. Auch Gruppen können dieses beliebte Programm buchen.

Zum Thema Ernährung hat die Umweltstation ferner zwei neue pädagogische Programm ausgearbeitet, die von Gruppen und Schulklassen nun gebucht werden können: Beim „Klimafrühstück“, erarbeiten die Schüler, wie wir durch unsere Nahrungsgewohnheiten in einem globalen Zusammenhang das Klima beeinflussen. Beim Programm „Ernährung früher und heute“ können die Besucher im Gelände und im Museum erleben, wie die Bewohner des Jägerhäusls sich im traditionellen Wirtschaften von dem ernährten, was vor Ort wuchs und was sie selbst erzeugten. Die Teilnehmer dürfen selbst buttern und die selbstgemachte Butter bei einer Brotzeit verspeisen.

In zwei in Kooperation mit dem Katholischen Kreisbildungswerk und der Solidargemeinschaft *Unser Land* veranstalteten Multiplikatorenfortbildungen für Pädagogen und Eltern, nämlich die im Januar stattfindende Fortbildung „Butter auf´s Brot“ und die im November stattfindende Fortbildung „Erdbeeren zu Weihnachten und jeden Tag ein Stück Fleisch?“, machte die Umweltstation ihre pädagogische Entwicklungsarbeit allgemein zugänglich.

Events im Museumsjahr
Seit mehreren Jahre gibt es nun schon ein wissenschaftspropädeutisches Seminare zur Gewässerkunde der Ebersberger Weiherkette am Gymnasium Grafing, die Dr. Roswitha Holzmann für die Umweltstation betreut. Die Schüler lernen über zwei Schuljahre hinweg physikalische, biologische und chemische Untersuchungsmethoden zur Wasseruntersuchung. Im Januar diesen Jahres nun präsentierten die Schüler in einem öffentlichen Vortrag ihre Ergebnisse.

Mehrere größere Events brachten dem Museum im Jahr 2012 öffentliche Resonanz. Zum internationalen Museumstag am 20. Mai wurden den ganzen Tag über Schnupperführungen in Museum und Freigelände angeboten, sowie und ein Aktionsprogramm, bei dem die Besucher selbst Holzbücher wie jene von Candid Huber herstellen konnten. Dieses Programm

lockte am internationalen Museumstag zahlreiche Besucher an. So mancher Ebersberger besuchte bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal das Museum Wald und Umwelt.

Höhepunkt des Museumsjahres 2012 war das unter dem Motto „nachhaltig kulinarisch“ stehende große "Ebersberger Waldfest kulinarisch", das die Umweltstation am 7. Oktober zusammen mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg ausrichtete. Das Fest begann mit der Eröffnung der Sonderausstellung „Aufgetischt!“. Die Ganztagesveranstaltung fand trotz des regnerischen Wetters großen Anklang und wurde von ca. 960 Personen, darunter vielen Familien mit Kindern, besucht. Die Gäste konnten zwischen verschiedenen Aktionsprogrammen und Führungen wählen. Sie hatten z. B. die Möglichkeit sich beim Schmankerltreff über historische Ernährungsgewohnheiten zu informieren; Familien bekamen eine spielerische Ausstellungsführung und ein Gespräch stellte die Ebersberger Tafel vor. Im Freigelände konnten die Besucher selbst aktiv werden, beispielsweise z. B. lustige Obstteller gestalten, Apfelsaft pressen oder an der Lehmstation der Umweltstation modellieren. Die zahlreichen regionalen Gruppierungen, wie die Agendagruppe für Lebensstil u. Gesundheit, die Bayrischen Staatsforsten, die BN-Kreisgruppe, der neue Waldhort Ebersberg, die Ebersberger Jäger, die evangelische Gemeinde, der Fair Laden Grafing, die katholische Pfarrei St. Sebastian, der Kreisfachberater für Gartenbau und der Museumsschäfer machten diesen Tag zu einem bunten Fest, indem sie ihre Projekte vorstellten und nachhaltige Köstlichkeiten anboten.

Zwei ganz besondere Veranstaltungen waren im Herbst geboten: Buddhas Banquet am 27. Oktober – veranstaltet in Kooperation mit dem Kunstverein Ebersberg – war ein poetischer Abend mit Kunst, Speisen, Texten und Live-Musik. Die Performancekünstlerin Marietta Schürholz feierte dabei Mensch und Tier im Zusammenklang von Essen und Achtsamkeit. Am 17. November gestalteten die jungen Profis des Fachlehrerseminars Ernährung und Gestaltung Oberbayern unter Leitung von Elvira Weißmann-Polte ein Candle-Light-Dinner mit klimafreundlichen regionalen Speisen.

Entwicklungen im Freigelände

Auch im Freigelände r und um das Museum Wald und Umwelt hat sich im Jahr 2012 wieder einiges verändert. In einem offenen Seminar stellten fleißige Bürger die Trockenmauer am Hang hinter dem Museum fertig und optimierten damit gleichzeitig die Wegeführung, so dass nun an einem leichter zu begehenden Weg ein neues Trockenbiotop entstanden ist.

(*Der Museumsimker Richard Hörl an der Oberträgerbeute, Foto Meggle-Freund*)

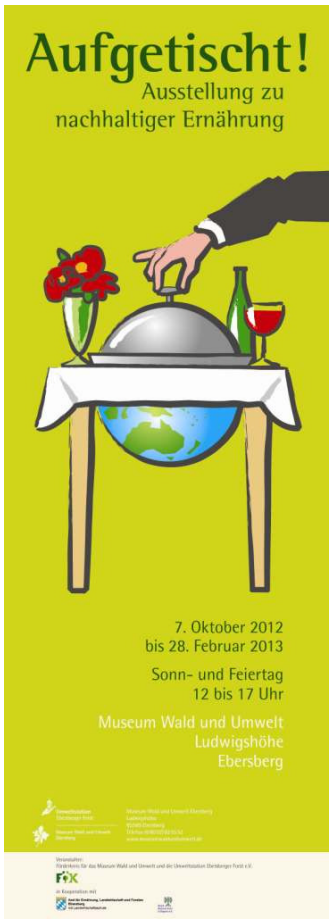
Am westlichen Waldrand ist ein Bienenzentrum entstanden. Der Schaubienenkasten ist von seinem bisherigen Standort an der schönen Aussicht nach unten zum Insektenhaus und der Wildbienenbeute versetzt worden. Des Weiteren hat Museumsimker Richard Hörl dort einen Baumstamm mit Spechthöhle errichtet und eine neue Oberträgerbeute gebaut, bei der in einem liegenden ausgehöhlten Baumstamm Bienenwaben eingehängt sind. So kann mit einfachen Mitteln Ur-Imkerei vorgeführt werden.

Außerdem stellte Richard Hörl zwei historische Bienenkörbe auf. Lebendig lässt sich nun auf dem Ebersberger Naturerlebnispfad die Entwicklung der Imkerei nachvollziehen.

Sonderausstellungen: „Visiontrees“ und „Aufgetischt!“

Zwei größere Sonderausstellungen lockten auch dieses Jahr Besucher ins Museum: Den Sommer über war die Ausstellung „Visiontrees – Zauberkabinette der Natur“ mit fotografischen Arbeiten von Clarissa van Amseln zu sehen. Die Künstlerin spiegelt Fotografien von Bäumen am Computer, so dass eine verborgene Welt aus Zauber- und Fabelwesen aufscheint. Diese Arbeiten von formaler Spannung und poetischer Tiefe regten die Fantasie von kleinen und großen Besuchern an.

Dem Förderkreis des Museums zusammen mit dem AELF, in Kooperation mit der Kreisgruppe des Bund Naturschutz, ist es zu danken, dass zum Jahresschwerpunkt der nachhaltigen Ernährung beim Waldfest die Ausstellung „Aufgetischt!“ eröffnet werden konnte. Die Ausstellung präsentiert die Grundlagen der nachhaltigen Ernährung. Sie wird von einem Rahmenprogramm bestehend aus Führungen, Schulklassen- und Familienaktionen und einem Expertentag begleitet. „Aufgetischt!“ ist noch bis Februar zu sehen. Führungen können in der Stadt Ebersberger jederzeit gebucht werden.



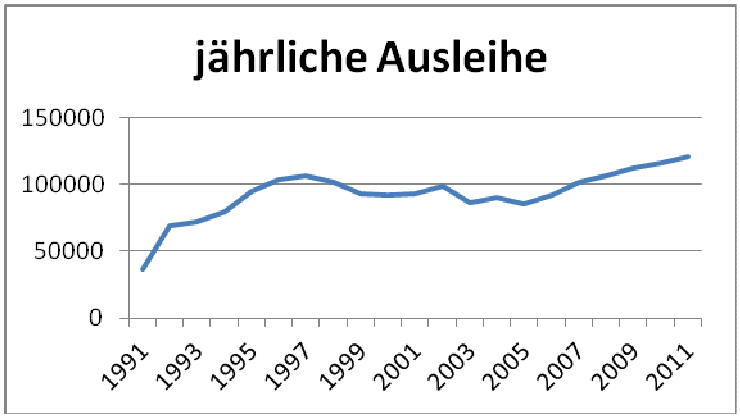
Im Erzählcafe „Zuckerbrot und Pommes“ sind die Teilnehmer dazu eingeladen, die eigene kulinarische Lebensgeschichte zu ergründen und sich im gegenseitigen Erzählen zu begegnen. Das Erzählcafe findet an zwei Abenden im Januar und Februar 2013 statt. Anmeldung bei der VHS.

In einer kleinen Studioausstellung, „Rezepte von Anno Dazumal“, zeigte das Stadtarchiv vom 13. - 23. November im Rathaus Ebersberg eine Auswahl bayerischer Kochbücher aus der Sammlung des Ebersbergers Sepp Schromm. Der Sammler möchte seine bedeutende und große Kollektion historischer Kochbücher aus dem 16. bis 19. Jahrhundert dem Museum Wald und Umwelt übergeben und diese so für Ebersberg erhalten. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und ihrer Präsentation in einem Katalog und einer Ausstellung werden dringend Sponsoren gesucht.

Unterstützt wird das Museum durch Felix Michael, der seit September Bundesfreiwilligendienst leistet. Schon jetzt vielen Dank an ihn und all jene, die sich 2012 für das Museum Wald und Umwelt mit seiner Umweltstation Ebersberger Forst engagiert haben.

Stadtbücherei Ebersberg

Das Jahr 2011 wurde in der Stadtbücherei mit einem neuen Ausleihrekord abgeschlossen.
120.453 Entleihungen konnten bis zum Jahresende verbucht werden.



Nach 21- jähriger Tätigkeit verabschiedete sich die langjährige Büchereileiterin Birgit Eichinger am 28.06.2012 schweren Herzens in den Ruhestand. Durch ihr Engagement und ihren Einsatz hat sich die Stadtbücherei mit ihrer Medienvielfalt zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Das neue Team unter der Leitung von Margit Napieralla möchte an die hervorragende Arbeit anknüpfen und den Ebersberger Bürgern bestmöglichen Service und hohe Aktualität bieten.

Als Zeichen für die wertvolle und enge Zusammenarbeit mit Grund- und Mittelschule Ebersberg erhielt die Bücherei dieses Jahr wieder das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“.
Es wird seit 2006 jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken vergeben, die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen zusammenarbeiten.
Die gute Kooperation mit Grund- und Mittelschule zeigt sich auch im neu begonnenen Schuljahr. 12 Klassen nutzten bereits die Möglichkeit zu regelmäßigen Bibliotheksbesuchen.

Im August wurde ein besonderer Service für alle Ebersberger verwirklicht. Nun kann jeder von zu Hause aus **online** im Bestand der Bücherei recherchieren:
Unter **www.lissy.ebersberg.de** ist es auch ohne Angabe von Benutzernummer möglich nach vorhandenen Titeln und Neuerwerbungen zu suchen. Schon registrierte Leser können zusätzlich bei Ablauf ihrer Leihfrist einmal verlängern und sich für ausgeliehene Medien vormerken.

Das große Angebot an Filmen machte es möglich im Sommer die Leihfrist bei den DVDs auf 14 Tage anzuheben. Im gleichen Zuge wurde die Ausleihzeit bei den Zeitschriften von vier auf zwei Wochen reduziert, um eine schnellere Verleihfrequenz der aktuellsten Ausgaben zu erreichen. Ab November wird der Zeitschriftenbestand zusätzlich um zehn Abonnements erweitert. Außerdem konnten dieses Jahr über 2.000 Medien in den verschiedenen Sachgruppen neu angeschafft werden. Weitere Neuzugänge vor allem bei den Kinderbüchern und -hörbüchern sind unterwegs und werden demnächst in den Bestand aufgenommen.

Das Büchereiteam freut sich auf zahlreichen Besuch!

COMITÈ DE JUMELAGE – PARTNERSCHAFTSKOMITEE EBERSBERG – YSSINGEAUX

Rückblick des Partnerschaftskomitees

Der Jahresbeginn war überschattet von der Trauer über den Tod unseres langjährigen Mitglieds Leo Baumgarten. Er hat mit seinen Ideen und seinem nimmermüden Engagement die Städtepartnerschaft stark geprägt. Wir sehen es als eine große Verpflichtung an, die Beziehungen zu unseren Freunden in Yssingeaux in seinem Sinne fortzuführen.

Turnusgemäß fand Ende Januar die **Neuwahl** des Partnerschaftskomitees statt. Im Amt bestätigt wurden die Geschäftsführerin Jutta Bethmann, Stellvertreterin Elfriede Brilmayer, Finanzen Edeltrud Scheckel, Schriftführerin Sarah Wales, Pressewartin Petra Hinkelmann und stellvertretende Schriftführerin Monika Mietzsch. Beisitzer sind: Dr. Anke Heinrich, Franz Kisters, Susanne Kraus, Erwin Meyer, Susanne Neuner, Toni Wolf, als Jugendvertreter Stefan Unterholzner und Thomas Mietzsch als Kassenprüfer. Wir danken Ingeborg Rüttiger für ihre langjährige engagierte Mitarbeit. Sie hat sich nicht wieder für ein Amt im Komitee zur Verfügung gestellt.

Das erste Halbjahr war geprägt von den Vorbereitungen für den **Besuch der französischen Ferunde vom 30.6. bis 4.7.2012**. Diesen Termin hatten wir gewählt, um unseren Gästen die Möglichkeit zu geben, an den Feierlichkeiten zum 90-jährigen Gründungsfest des Trachtenvereins teilzunehmen. So konnten sie direkt miterleben, wie bei uns bayerisches Brauchtum gepflegt wird. Der Festzug mit den vielen Teilnehmern in traditioneller Tracht hat sie sehr beeindruckt und die Kameras waren in vollem Einsatz. Am gemeinsamen Abend der Gäste und Gastgeber in der Volksfesthalle konnte die Stimmung nicht besser sein.

Bei einem Besuch des Hopfenmuseums in Wolnzach haben wir viel über die Grundstoffe für unser bayerisches Bier und die Geschichte des grünen Golds der Hallertau erfahren.

Eine Stadtbesichtigung Landshuts schloss sich an. Auf der Hinfahrt hatten wir große Sorgen, ob wir wohl ein trockenes Plätzchen für das obligatorische Picknick im Grünen finden würden. Glücklicherweise gab es an der Burg Trausnitz einen Spielplatz mit überdachten Holzhäuschen, in denen wir unsere Brotzeit verzehren konnten.

Ein weiteres Ausflugsziel war die Klosterkirche in Andechs. German Larasser hat uns sachkundig und auf seine bekannt humorvolle Art dieses Rokokojuwel und ältesten Wallfahrtsort Bayerns näher gebracht. Obligatorisch war natürlich eine Pause im Biergarten. Gut gelaunt sind wir durchs Kienbachtal nach Herrsching gewandert und haben bei einem Kaffee am Ufer des Ammersees den schönen Tag ausklingen lassen.

Unsere 17 jugendlichen Gästen haben sich währenddessen in der Therme in Erding vergnügt.

Herzlichen Dank allen Familien, die mit ihrer Gastfreundschaft wieder zum Gelingen des Treffens beigetragen haben. Beim Abschied sind einige Tränen geflossen, doch tröstete das „au revoir“ in Yssingeaux im Sommer 2013.

Zwischen dem Gymnasium in Grafing und dem Lycée in Yssingeaux hat wieder ein Schüleraustausch stattgefunden. Mitglieder des Komitees waren unterstützend tätig.

Häufig in Gebrauch war dieses Jahr unser Crêpeseisen. Wir haben diese französische Spezialität angeboten beim Nachtflohmarkt der SPD, dem Spielplatzfest der Frauenunion, dem Boulespielangebot des Ebersberger Ferienprogramms, dem Weinfest und auf der Ehrenamtsmesse. Wer noch keine Gelegenheit hatte, diese Leckerbissen zu kosten, ist eingeladen, dies an unserem Stand auf dem Ebersberger Christkindlmarkt nachzuholen.

Neu ist unsere Bürozeit im Familienzentrum am Kurt-Rhode-Platz. Dort können Sie uns jeden ersten Dienstag im Monat von 16 – 18 Uhr erreichen. Nutzen Sie diesen Termin, wenn Sie mehr über unsere Partnerstadt und die Arbeit des Komitees erfahren möchten.

Terminvorschau:
25.1.2013 Partnerschaftsversammlung, zu der alle Ebersberger eingeladen sind
1.8. – 5.8.2013 Fahrt nach Yssingeaux